Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **21 (1912)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 22
BASEL
1. Juni
1912

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 22
BALE
1er Juin
1912

Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. | Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien sowie durch die Exp. d. Bl. — ainsi que par l'Adm. du journal.

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité

INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausländ. Ursprungs 35 Cts., Reklamen Fr. 1.–, per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ▫ | Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ▪ ▪ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ▪ ▪ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85 ▫

Schweizer Hotelier-Verein.

Einladung

zur

XXXI. ordentl. General-Versammlung

Donnerstag, den 13. Juni 1912, in Thun

Generalversammlung: Donnerstag, vormittags punkt 11 Uhr, im Kursaal.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Budget und Beitrag an die Propagandakasse.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren für den Verein und die Fachschule.
5. Bericht der Fachschulkommission.
6. Bericht und Mitteilungen der Propagandakommission.
7. Feststellung des Begriffes „Pension".
8. Landesausstellung Bern 1914.
9. Bekämpfung der Auswüchse im Reklamewesen.
10. Aufstellung eines Regulativs über die Entschädigungspflicht des Hotelgastes gegenüber dem Hotelier bei Nichtbezug bestellter Zimmer (Antrag Montreux).
11. Anregung der Bundesbahnagentur London betr. Organisation eines Hotelmeldedienstes während der Wintersaison.
12. Versicherungsfragen.
13. Eingabe des Kartells der Hotelangestelltenverbände betr. Weglassung der Aufschrift „Service compris" auf den Drucksachen der Hotels.
14. Normalarbeitsvertrag.
15. Schweizerische Fremdenverkehrszentrale.
16. Antrag Genf betr. Festsetzung der Einzelminimalpreise für Zimmer und Mahlzeiten im Hotelführer.
17. Verschiedenes und persönliche Anregungen.

☛ Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitglieder verbindlich, welches auch die Zahl der Anwesenden sein möge.

PROGRAMM:

Mittwoch, den 12. Juni:
Abends von 8 Uhr an: Rendez-vous in der Falkenhalle.

Donnerstag, den 13. Juni:
Morgens 11 Uhr präzis: Generalversammmlung im Kursaal.
1 Uhr: 1/4 stündige Pause mit Kollation.
Nach Schluss der Versammlung: Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Thunerhof.
Abends: Extrakonzert zu Ehren der Vereinsmitglieder im Kursaal.

Festkarte Fr. 6. —, inkl. Kollation und Mittagessen mit Wein, zu beziehen bei Ankunft im Kursaal.

Das Vereinsabzeichen ist mitzubringen. Neue Mitglieder können dasselbe vor der Sitzung beim Sekretär gratis in Empfang nehmen. Ersatzabzeichen kosten 1 Fr.

☛ **Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich an die vorgeschriebenen Zeiten zu halten.**

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident: **O. Hauser.**

Luzern, im Mai 1912.

Société Suisse des Hôteliers.

Convocation

à la

XXXIe Assemblée générale ordinaire

Jeudi, le 13 Juin 1912, à Thoune

Assemblée générale: jeudi matin à 11 heures précises, au Kursaal.

Ordre du jour:

1° Rapport de gestion.
2° Comptes annuels.
3° Budget et subvention à la Caisse de propagande.
4° Election des vérificateurs des comptes pour la Société et pour l'Ecole hôtelière.
5° Rapport de la commission de l'Ecole hôtelière.
6° Rapport et communications de la Commission de propagande.
7° Définition du terme „Pension".
8° Exposition Nationale Suisse Berne 1914.
9° Lutte contre la réclame inutile.
10° Elaboration d'un règlement concernant le droit de l'hôtelier à des dommages-intérêts de la part du voyageur en cas de non-occupation de chambres retenues d'avance. (Proposition Montreux.)
11° Proposition de l'Agence officielle des C. F. F. à Londres concernant l'organisation d'un service de renseignements des hôtels pendant la saison d'hiver.
12° Questions d'assurances.
13° Pétition du Cartel des Sociétés d'Employés d'Hôtels concernant la suppression des mots „service compris" dans les imprimés des hôtels.
14° Contrat-type de travail.
15° Office fédéral du Tourisme.
16° Proposition du Syndicat des Hôtels de Genève concernant la fixation des prix minima pour les chambres et les repas dans les annonces du Guide des Hôtels.
17° Divers et propositions individuelles.

☛ Les Sociétaires sont seuls admis à la séance. Les décisions de l'assemblée générale sont valables pour tous les membres, quel que soit le nombre des sociétaires présents.

PROGRAMME:

Mercredi, le 12 juin:
Le soir depuis 8 h. rendez-vous à l'Hôtel du Faucon.

Jeudi, le 13 juin:
11 h. précises: Assemblée générale au Kursaal.
1 h. Pause de 15 minutes avec collation.
Après l'assemblée: dîner à l'Hôtel Thunerhof.
Soir: Concert extraordinaire en l'honneur des sociétaires au Kursaal.

Carte de fête Fr. 6. — comprenant collation et dîner avec vin, en vente à l'arrivée au Kursaal.

Apporter l'insigne. Les nouveaux sociétaires peuvent se le procurer gratuitement avant la séance auprès du secrétaire; les insignes de rechange coûtent 1 fr.

☛ **Les Sociétaires sont instamment priés de se tenir aux heures indiquées.**

Dans l'espoir d'une participation très nombreuse, nous vous adressons, chers collègues, nos salutations les plus cordiales.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliers:

Le président: **O. Hauser.**

Lucerne, Mai 1912.

Aufnahms-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Fremdenbetten
Lits de maîtres

Hr. Josef Ohmer, Hotel Viktoria, Weggis 35

Paten: HH. H. Müller, Hotel Paradies.
und D. Hofmann, bisher Hotel Viktoria.
Weggis.

☞ Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

☞ *Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.*

Zeitungsinserate und wertlose Reklame.

(T-Korrespondenz.)

In den Nummern 20 und 21 Ihres Blattes erschien unter der Aufschrift «Von den grossen und kleinen Blättern» ein der Feder des Herrn Dr. Kölner entstammender Aufsatz, der sich mit der für den Hotelier so wichtigen Frage der Propaganda befasst. Man wird wohl kaum fehl gehen mit der Behauptung, dass einzelne Thesen des Artikelschreibers in den Kreisen der Hotelindustrie ziemlich starken Widerspruch erregt haben und auch die Redaktion selbst dürfte nicht mit allem einverstanden sein. Wenigstens vertritt sie in ihren im Laufe dieses Frühjahrs veröffentlichten Leitartikeln in gleicher Sache einen den Ausführungen des Herrn Dr. Kölner entgegengesetzten Standpunkt. Bei Aufnahme dessen Artikels ging sie jedenfalls von der richtigen Erwägung aus, eine offene Besprechung des Themas könne zur Abklärung der Meinungen viel beitragen und der ganzen Industrie nur von Nutzen sein.

Herr Dr. Kölner vergleicht miteinander in erster Linie die Wirksamkeit von Inseraten in grossen und kleinen Blättern an Hand eines Beispieles, das mir zu diesem Zwecke eigens gemacht erscheint. Der von ihm erzählte Fall dient mir als typisches Exempel dafür, wie ein besonnener Hotelier seine Reklame nicht vergibt. Bevor er einen Rappen für Propagandazwecke aus der Tasche nimmt, mache sich der Hotelier über eines klar: Wo soll ich inserieren, um Erfolg zu haben? Dabei berücksichtige er vor allem die Lage und Ausstattung seines Etablissementes. Der Inhaber einer Pension in einer nicht sehr bekannten Sommerfrische wird in der Regel weder in grossen noch in kleinen ausländischen Zeitungen annoncieren, sondern darauf trachten, einheimische Gäste zu bekommen. Andererseits wird das Palace-Hotel so und so eines weltberühmten Badeortes bis auf wenig Ausnahmen auf Insertionen in Blättern des eigenen Landes beinahe ganz verzichten, um sich mehr der fremden Clientèle anzuempfehlen. Es ist eine in der Schweiz sehr oft beobachtete Tatsache, dass Hotels, in denen das fremde Element stark vertreten ist, von den Einheimischen mehr oder weniger vernachlässigt werden. Die Ursachen mögen verschiedener Art sein, doch würde es hier zu weit führen, darauf einzutreten. Der Direktor eines grossen Etablissements wird aber diesem Umstande bei der Vergebung seiner Reklame Rechnung tragen müssen. Ferner wird ein Kurhaus ohne Passantenverkehr in Kursbüchern seltener inserieren, weil derartigen Publikationen in Familienkreisen keine grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird. Passantenhäuser dagegen werden Kursbücher mit Vorliebe berücksichtigen. Auf keinen Fall sollte aber ein Hotelier, wie Dr. Kölner seinem Freunde vorschlug, gleichzeitig in der «Times» und in kleinen Provinzblättern inserieren, denn die Leser der «Times» und die der kleineren Blätter und Fachschriften sind von einander so grundverschieden, dass ihnen ein Zusammenleben im gleichen Hotel nicht zugemutet werden kann, sofern es sich um eine kleine Ortschaft handelt, wo die Gäste des gleichen Hotels mehr oder weniger auf einander angewiesen sind. Sollten daher solche sozial verschieden gebildete, nicht den gleichen Weltanschauungen huldigende Menschen genötigt sein, neben einander zu leben, so wird gewiss der eine Teil unbefriedigt von dannen ziehen und mit der persönlichen Empfehlung, von welcher der Hotelier sonst mit Recht viel erwartet, wird es in diesem Falle nichts sein. Bei grossen Fremdenplätzen liegen die Verhältnisse natürlich anders, denn dort findet sich das in allen europäischen Fremdenzentren mit kleinen Variationen gleich bleibende internationale Reisepublikum.

Wenn auf die Annonce in der «Times», wie Herr Dr. Kölner erzählt, nur drei Anfragen einliefen, die zu keinem Geschäft führten, so scheint mir der Fall zu beweisen, dass das inserierende Hotel entweder nicht ersten Ranges war — oder dass nachträglich erhaltene Auskünfte über die örtlichen Verhältnisse und die Frequenz die Anfragenden nicht befriedigten. Aus den auf Annoncen in Provinzblättern und Fachzeitschriften ziemlich zahlreich einlaufenden Anfragen zu schliessen, scheint es sich um eine ziemlich unbedeutende Sommerfrische und ein dito Hotel zu handeln, wie sie von Leuten in kleinerer und mittlerer Stellung besucht werden. Wenn der gelehrte Herr Dr. daher erklärt, aus einem Versuche allein könnten zutreffende Schlussfolgerungen nicht gezogen werden, so drückt er sich meines Erachtens sehr vorsichtig aus, um es mit niemand zu verderben. Für den Schreiber ist aber das angeführte Beispiel kein Versuch im angedeuteten Sinne, sondern ein Versuch, und zwar ein wohlgelungener, seitens des in Frage stehenden Hoteliers, sich einiger Batzen zu entledigen. Ich bin überzeugt, weitere «Versuche» unter ähnlichen Verhältnissen würden die gleichen Resultate zeitigen, dagegen kann ich vorläufig noch nicht glauben, dass sich andere Hoteliers finden werden, die bereit wären, als Versuchskaninchen zu dienen. Nach der einen Seite hin ist dies zwar zu bedauern, denn es wäre gar zu interessant, einmal die Probe mit einem grossen Hotel allerersten Ranges eines berühmten Fremdenplatzes zu machen. Wahrscheinlich würden in diesem Falle die Anfragen auf Inserate in Provinzblättern durch ihre Abwesenheit glänzen. Also ihr Hoteliers, inseriert nur in solchen Blättern, deren Leserkreis euerm Hause und der Bedeutung des Platzes entspricht!

Dass ihr bei der Auswahl der Insertionsorgane euch nicht ohne Wahrung eurer Selbständigkeit in die Arme der Annoncenfirmen werfen und deren Urteil nicht blindlings vertrauen sollt, bedarf keiner besonderen Betonung. Immerhin sind die Annoncenbureaux am ehesten in der Lage, über die Zweckmässigkeit dieser oder jener Reklamegelegenheit ein fachmännisches Urteil abzugeben. Ob die von Herrn Dr. Kölner aufgestellte Berechnung über die Provisionen der Annoncenbureaux richtig ist oder nicht, will ich hier nicht untersuchen. Hiezu fehlt mir die Kompetenz. Beiläufig möchte ich jedoch bloss bemerken, dass mir der angegebene Preis von M. 1.50 für die drei Annoncen in der «Saale-Zeitung» trotz der geringen Auflage ausserordentlich niedrig erscheint und in Wirklichkeit um etwa die Hälfte höher sein dürfte. Doch ist diese Seite der Frage ohne Belang. Dagegen möchte ich folgendes feststellen:

Jedes Hotel wird einen gewissen Prozentsatz seiner Einnahmen wieder für Reklame auswerfen und über diesen Betrag nur in aussergewöhnlichen Fällen hinausgehen. Ferner wird es von dem Annoncenbureau seines Vertrauens Vorschläge über die Verwendung dieses Betrages, über welchen nicht hinausgegangen werden darf, einverlangen. Nun ist aber eine feststehende Tatsache, dass die Insertionsfirmen auf Aufträgen für kleine Blätter prozentual grössere Provisionen erhalten, als auf Aufträgen für grosse Zeitungen. Angenommen aber, die von Herrn Dr. Kölner angegebenen Provisionssätze seien richtig, so ergibt sich, dass auf je Fr. 100.—, welche von einem Hotel für Inserate ausgegeben werden, das Annoncenbureau bei Aufträgen an Blätter von der Bedeutung des «Daily Mail» Fr. 15.—, des «Hamburger Fremdenblattes» Fr. 20.— und der «Saale Zeitung» Fr. 25.— verdient. Gerne will ich zugeben, dass die Arbeitsleistung und die Spesen bei vielen kleinen Aufträgen grösser sind als bei wenigen grossen. Doch darf dieser Tatsache bei der ständig grossen Zahl von Aufträgen selbst für kleine Zeitungen, womit die Annoncenbureaux stetsfort bedacht werden und wodurch sich Portoersparnisse erzielen lassen, und angesichts der vorzüglichen Organisation dieser Bureaux, keine allzugrosse Bedeutung beigemessen werden. Es steht immerhin fest, dass die Annoncenexpeditionen bei Aufträgen an kleine Blätter mindestens ebensoviel verdienen, wie bei Aufträgen an grosse. Die Behauptung, die Annoncenfirmen hätten ein besonderes Interesse, nur grosse, vielgelesene Zeitungen zu empfehlen, ist daher unstichhaltig.

Im weitern wird gesagt, kleinere Inserate gingen in der Unmasse der andern Anzeigen verloren. Richtig ist, dass ein kleines Inserat, deren man 800 in einer einzigen Nummer der «Times» zählte, nicht ins Auge fällt. Kein Hotelier — ich gehe in dieser Beziehung mit Dr. Kölner vollkommen einig — wird einem Leser der genannten Zeitung zumuten können, sich noch durch den Inseratenteil durchzuarbeiten, nachdem die politischen, sportlichen, finanziellen und Familien-Nachrichten seine verfügbare Zeit in Anspruch genommen und sein Gehirn bereits abgestumpft haben. Aber wird denn dies verlangt? Besteht nicht vielmehr der Zweck des Inserates darin, den Leser *bei Bedarf* auf einen bestimmten Artikel aufmerksam zu machen? Mir geht es, wie andern Leuten auch: Solange ich kein Bedürfnis habe, bekümmere ich mich um den Inseratenteil meines Leibblattes keinen Pfifferling. Bedarf ich aber dies oder jenes, von dem ich weiss, dass im Anzeigeteil der Zeitung möglicherweise Näheres mitgeteilt wird, so werde ich mir das zu nutzen machen und die Inserate durchgehen, um mich zu orientieren. Suche ich zum Beispiel eine Wohnung, deren in der Zeitung ebenfalls eine bedeutende Anzahl ausgeschrieben sind, — meist noch mehr wie sich empfehlende Hotels, und in nicht augenfälligerer Weise, — dann wird mir der Inseratenteil meines Blattes behilflich sein, eine zu finden. Die Inserate sind mir augenblicklich am wichtigsten und ich kürze eher die Lektüre des redaktionellen Teiles, sofern die mir zur Verfügung stehende Zeit etwas knapp bemessen ist. Ganz so verhält es sich mit den Hotelinseraten. Niemand wird sich einfallen lassen, dieselben zu durchgehen, wenn eine Reise nicht beabsichtigt oder für eine solche kein Geld vorhanden ist. — Im Gegensatz hiezu sind Kollektivanzeigen dazu bestimmt, auf ein Land, eine Gegend, und deren Naturschönheiten aufmerksam zu machen, um im Leser den Wunsch zu erwecken, die Gegend einmal zu sehen. Solche Inserate müssen augenfällig sein und wird dieser Zweck durch landschaftliche Bilder am besten erreicht.

Es ist leider Tatsache, dass manche Zeitungen noch so unverständig sind, die Inserate nicht nach ihrem Inhalte zu ordnen. Dies ist auch in meinen Augen ein grosser Uebelstand, welchen die Hoteliers bei der Wahl ihrer Reklameorgane berücksichtigen müssen. Sie haben es jedoch in der Hand, nur diejenigen Blätter mit Aufträgen zu bedenken, die sich ihren Wünschen in bezug auf die Gruppierung der Inserate fügen. Entsprechende Weisungen an die Annoncenbureaux dürften ihre Wirkung nicht verfehlen. Allenfalls müssten die am Fremdenverkehr interessierten Verbände beispringen und den vereinten Kräften aller Beteiligten dürfte es bald gelingen, die Ungefügigkeit der Zeitungen zu beseitigen. Doch kann ich an einen ernstlichen Widerstand der Verleger nicht glauben, denn die Gruppierung der Anzeigen nach Inhalt liegt ebensosehr im Interesse der Zeitungen wie der Inserenten selbst. Sie würde alle bisher gehegten Bedenken betreffend Unauffindbarkeit der Inserate zerstreuen und den Zeitungen gewiss viele neue Kunden zuführen.

Nach den Ausführungen des Dr. Kölner über die Unzweckmässigkeit, in grossen Blättern zu inserieren, müsste man annehmen, erstklassige Hotels, welche diese Blätter vorziehen, seien beständig leer, wogegen andere Häuser mit Hilfe kleiner Zeitungen stets überfüllt seien. Eine solche Ansicht wäre natürlich ganz verkehrt. Richtig mag sein, dass ein kleinerer Prozentsatz der Leser grosser Zeitungen sich um den Inseratenteil bekümmert, aber relativ, im Vergleich zu den Auflagen der Provinzblätter, ist deren Zahl grösser und sodann setzen sie sich aus Leuten zusammen, die mehr geschäftsmässig rechnen und faire Preise zu bezahlen gewillt sind, da sie für die Faktoren, welche die Festsetzung der Hotelpreise beeinflussen, mehr Verständnis haben, als der Kleinstädter. Ueberdies sind sie der Erholung bedürftiger als die Bewohner der Provinz. Diese Letzteren dagegen sind viel umständlicher und ängstlicher; sie glauben sich leicht übervorteilt und haben sehr oft einen Anflug von Knauserigkeit, sind also im allgemeinen für den Hotelier weniger gute Klienten als der Grosstädter. Ich sehe daher nicht ein, warum ein besseres Haus, das grossstädtische Bedürfnisse zu befriedigen vermag, sich nicht auch die Werbekraft grosser Zeitungen und hervorragender Zeitschriften zu Diensten machen sollte.

Die von Herrn Dr. Kölner im letzten Abschnitt seines Artikels vorgeschlagenen Mittel zur Durchführung einer besseren Propaganda für den Fremdenverkehr verdienen wirklich Beachtung. Interessant wäre es, die Meinung der Vertreter der Verkehrsvereine über die diesen dabei zugedachte Rolle zu hören. Dass von Seite der Fremden bei der Durchführung des Vorschlages betreffend die Zählkarten, die vor Auskunfterteilung auszufüllen wären, etwelcher Widerstand gewärtigt werden müsste, scheint mir gewiss.

In einem Artikel in der «Tiroler Rundschau» vom 18. Mai 1912, rät Dr. Kölner seinen Landsleuten, auf die Zeitungsinserate einfach zu verzichten, dagegen daraufhin zu trachten, kleine Notizen, Abhandlungen, Besprechungen etc. im redaktionellen Teile der Tagespresse durchzudrücken. Schade, dass der Schweizer Hotelier-Verein oder die Verkehrsvereine auf diesen wunderbaren Mann nicht schon früher aufmerksam wurden. Doch halt, wir bekommen ja nun eine Fremdenverkehrs-Zentrale. Sobald diese geschaffen, wird man nichts eiligeres tun können, als Herrn Dr. Kölner das Amt eines solchen «Durchdrückers» anzuvertrauen, aber wohlverstanden nur gegen Provision. Bei seiner unumwunden zugestandenen prinzipiellen Gegnerschaft gegen das Inserat wird er freilich glänzende Geschäfte nicht machen können, sondern elendiglich verhundern müssen, denn die Redaktionen sind nun einmal aus Geschäftsleuten zusammengesetzt und wollen als Gegenwert für jede unbedeutende redaktionelle Notiz für einen bestimmten Betrag Inserate haben. Wie schwierig es oft ist, im redaktionellen Teil der Zeitungen solche Notizen unterzubringen, gesteht Dr. Kölner in seinem an dieser Stelle kürzlich veröffentlichten Artikel «Presse und Fremdenverkehr» (vide «Hotel-Revue» Nr. 13, vom 30. März 1912) selbst zu. Bedeutende Schriftsteller, die Feuilletons, Abhandlungen etc. zugunsten bestimmter Gegenden schreiben könnten, gibt es verhältnismässig wenige. Vielfach halten sie es mit ihrer Würde und schriftstellerischen Ehre nicht vereinbar, marktschreierische Reklameartikel zu verfassen. Schliesslich kann man sich auch fragen, was kommt bei einem Ueberhandnehmen solcher redaktioneller Reklamen heraus? Nichts, absolut nichts! Die kleinen Notizen und Berichte sind zu guterletzt nichts anderes als Inserate, wenn auch verschieden abgefasst, und werden ebensowenig gelesen wie diese, besondere Fälle ausgenommen. Spielt einem der Zufall mal einen solchen Artikel in die Hand, dem man den Reklamezweck nicht auf den ersten Blick ansieht, so wird man gewiss nur so weit lesen, bis dieser Zweck erkenntlich wird, um dann das Auge geärgert abzuwenden.

Interessant est es, die Logik des Herrn Dr. Kölner zu verfolgen, der, nachdem er sich prinzipiell als Gegner des Inserates erklärt hat, dem er jeden Wert abspricht, doch keinen Anstoss daran nimmt, die Werbekraft der Inserate in kleinen Zeitungen in den lebendigsten Farben zu schildern.

Weinbau und Vogelschutz.

(Eingesandt.)

Ihr ☐ Korrespondent, dessen gediegene Abhandlungen über das «Kellerdepartement» ich jedesmal mit besonderem Vergnügen lese, beklagte sich jüngst an dieser Stelle über die langsame, aber stetige Abnahme des schweizerischen Weinbergareals, dessen Flächenraum in den letzten drei Jahrzehnten um mehr als 50 % zurückgegangen sei. Wer trotz der modernen Abstinenzpropaganda sich die Freude an einem guten Tropfen nicht nehmen liess — und welcher kernfeste Schweizer liesse sich soweit beeinflussen? — der wird dem Bedauern Ihres Korrespondenten über diese Erscheinung nur beipflichten können, denn der grosse «Schwund» unseres Reblandes bedeutet einen unersetzbaren Verlust am Nationalreichtum des Landes, da wir dadurch hinsichtlich der Deckung des Weinbedarfes in stetig wachsendem Masse dem Auslande tributpflichtig werden. Das Bedauern über die Schwächung eines wichtigen Bestandteiles unseres Nationalvermögens muss aber noch zunehmen, wenn man bedenkt, dass die billigen ausländischen Provenienzen mit den Landesweinen nicht zu konkurrieren vermögen, dass erstere die letzteren aber, obschon sie bei unserem Volke nicht beliebt sind, trotzdem verdrängen und dass aus diesem Grunde der Weinkonsum von Jahr zu Jahr erheblich zurückgeht, um dem Konsum von Bier und allerlei mehr oder weniger einwandfreien Wässern Platz zu machen.

Früher sind bei uns viel mehr einheimische Weine getrunken worden. In den Landdörfern und Bergtälern sah man noch vor 20 Jahren jeden scheel an, der sich an dem Braugemisch von Hopfen und Malz gütlich tat. Heute ist das anders geworden, die Bierdepots schiessen allenthalben nur so aus dem Boden und installieren sich in den abgelegensten Berggegenden. Woher dieser Wandel? Diese Frage beantwortet sich nicht allein mit der Ausrede, die Schweizer Weine seien zu teuer geworden, um «*en masse*» konsumiert zu werden. Der Grund für die angebliche Wandlung in der Geschmacksrichtung des Volkes liegt viel tiefer; er geht bis auf die Rodungen in den Weinbergen zurück, denn die Schweizer Weine sind nur deshalb im Preise so unverhältnismässig gestiegen, weil die Produktion, der Ertrag des Rebenareals infolge der stetigen Rodungen sich unaufhaltsam verringern.

Die Ursachen dieser beklagenswerten Tatsache zu erörtern, die kritische Lage des Weinbaues näher ins Auge zu fassen, Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung zu finden, kann nicht unser Amt sein. Wir müssen diese Aufgabe, die des Schweisses der Edeln wert ist, kompetenten Persönlichkeiten überlassen. Sachkundige Fachmänner haben das Problem übrigens längst eingehend studiert und sind mit Vorschlägen über die Wiederbepflanzung der Weinberge, über die Bekämpfung der Reblaus und des falschen Meltaus wiederholt an die Oeffentlichkeit getreten. Indessen nur mit geringem Erfolg und noch geringerem Verständnis bei den Weinbauern. Der ärgste Feind der Rebberge scheint neben der schlechten Witterung der letzten Jahre und neben den verheerenden Krankheiten vor allem die *Leutenot* zu sein. Die Zahl der Rebleute wird immer kleiner; es wird immer schwieriger, tüchtige Rebknechte aufzutreiben, da der Zug nach der Stadt der Landwirtschaft die nötigen Arbeitskräfte entzieht und der Arbeiter in den industriellen Betrieben, in den Fabriken bei kürzerer Arbeitszeit und leichterer Beschäftigung erheblich mehr verdient als im Rebberg. Auch der Rebbauer, der Landwirt selbst verliert nach und nach die Geduld, denn es muss ihm auf die Dauer schwer werden, immer mit Missjahren und grossen Verlusten zu rechnen. Trotzdem könnte dem Weinbau geholfen werden, wenn ihm die Mittel zur Hand stünden, die verseuchten und gefährdeten Weinberge auszureuten und mit neuen Stöcken (vornehmlich amerikanischen Reben) wieder zu bepflanzen. Zwar hat es der Staat an Belehrung hinsichtlich der rationellen Rekonstruktion der Weinberge, sowie an materieller Hilfe nicht gänzlich fehlen lassen; wenn sie aber wirksam sein sollte, so müsste die finanzielle Hilfe wenigstens das 5- bis 6fache des heute Aufgewendeten betragen. Wo es aber am nötigen Kleingeld fehlt, da helfen bekanntlich alle theoretischen Belehrungen und Aufklärungen blutwenig und so erleidet unser Land einen empfindlichen volkswirtschaftlichen Verlust, der sich immer nachhaltiger bemerkbar machen muss.

Vielleicht ist aber die Lage des Weinbaues gar nicht so verzweifelt, wie allgemein angenommen wird. Nach einigen guten Jahren dürfte sich vielleicht die Lust und Freude am Weinbau auch in unserem Lande wiederum beleben, denn unser ausdauernder und beharrlicher Bauernstand hat schon manche Krise überlebt und wir hoffen, dass auch die Misère im Weinbau bald wieder besseren Zeiten Platz machen möge. Die Winzer anderer Länder, in Frankreich und in Deutschland, haben mehrmals ähnliche Krisen durchgemacht und sich mit Hilfe staatlicher Subventionen und anderer Unterstützungen, wie Steuererleichterungen etc., immer wieder erholt.

Neben der Wiederbepflanzung der durch Seuchen verheerten Weinberge mit amerikanischen Reben sind dort zum Teil ganz eigenartige und unscheinbare, fast wäre man versucht zu sagen: lächerliche Mittel angewandt worden, um den Weinbau wieder zu fördern. Indes hat die Erfahrung gelehrt, dass auch das Unscheinbare bei geschickter Anwendung manchmal grosse Erfolge herbeiführen kann.

Vor 20 Jahren schon betrugen die Kosten für die Reblausbekämpfung in Deutschland nahezu 4 Millionen Mark, während der Schaden an vernichteten Ernten jährlich 5 Millionen Mark überstieg. Die Reblaus ist bekann-

termassen ein Insekt, das von seinem Eintritt ins Leben, d. h. vom Ei bis zur völligen Entwicklung, verschiedene merkwürdige Stadien und Entwicklungsprozesse durchläuft und in jeder Form, besonders aber als Wurzeltierchen in den Rebbergen ungeheure Verheerungen anrichtet. Es ist deshalb in Fachkreisen Deutschlands die Frage aufgeworfen worden, ob derjenige Faktor in der Natur, der sonst der gegebene und berufene Vernichter des Kerbtieres ist, nämlich der Vogel, nicht auch bei der Bekämpfung und Vertilgung der Reblaus dem Menschen und der Natur dienstbar gemacht werden könne. Die Gelehrten, Naturwissenschaftler wie Ornithologen, haben sich dieser Frage sofort bemächtigt und es hub ein edler Wettstreit an, dem Problem auf den Grund zu gehen. Während verschiedene Gelehrte zu einer Verneinung der Frage kamen, weil die Wurzeltierchen fast mikroskopisch klein und mit der Reblaus nicht auch die eigentlichen tierischen Feinde dieses Schädlings aus Amerika zu uns herübergekommen seien, wies der hervorragende Ornithologe W. Schuster, Gonsenheim b. Mainz, auf Grund aufmerksamer Beobachtungen nach — unter anderem im «Kosmos, Handweiser für Naturfreunde» —, dass auch das ausgewachsene Insekt (die sog. Nymphe), das abends kurz vor Sonnenuntergang in grosser Menge am Weinstock in die Höhe kriecht und sich bei lauer Witterung zum Schwärmen in die Luft erhebt, von dem ungemein scharfen Auge der Kleinvögel, wie Zaunkönigen, Meisen, Laubvögeln, Rotschwänzchen, gesehen und dann von den Vögeln aufgepickt oder im Fluge gefangen werde. In der Luft besorgen das hauptsächlich die Schwalben. Ebenso werden die in die obern Teile des Weinstocks (Blattrippengabeln) gelegten Eier, die daraus entstehenden Formen, sowie das unter alte, losgelöste Rinde gelegte Winterei von kleinen Insektenfressern gefunden und verzehrt. Zu ähnlichen Schlüssen führten die Untersuchungen einer ganzen Reihe anderer angesehener Gelehrten.

Die Weinmotte mit ihrem «Springwurm» und «Sauerwurm» vernichtet jährlich etwa ein Drittel der Weinernte in gewissen Distrikten Deutschlands. Sowohl fertiges Insekt wie Spring- und Sauerwurm sind aber nach den Erfahrungen Schusters eine leckere Festspeise gewisser «Höhlenbrüter», u. a. der Meisen und Spechte. Doch fehlen diese noch im Weinberg, sowohl in der Schweiz, wie in Deutschland, da man den Wert dieser Vögel nicht erkannte und deshalb alles entfernte, was ihnen als Nistgelegenheit hätte dienen können. — Schuster führt denn auch die Kalamitäten, wenigstens die Kalamitäten durch Insektenfrass, unter denen der Weinbau so furchtbar zu leiden hat, direkt auf die Vogelarmut in den Weinbergen zurück und empfiehlt den Winzern, durch Schaffung von Nistgelegenheiten die Vogelwelt und damit den Weinberg zu schützen. Da es im Weinbergsland, weil die Art des Weinbaues, die Natur dieser Kultur das nicht zulässt, keine natürlichen Niststätten geben kann, so kommen hier nur die künstlichen, von Menschenhand angebrachten Nistkasten in Frage. Freilich darf man Nisthöhlen für Stare nicht in den Weinberg hängen, denn das hiesse den Bock zum Gärtner machen; aber der mehrfach zitierte Ornithologe meint, dass die Abneigung der Winzer gegen Stare und Drosseln als Beerenliebhaber mit dazu geführt habe, eine gewisse, unberechtigte Voreingenommenheit gegen andere kleinere Höhlenbrüter und Sänger zu züchten, sonst würden die Weinbauern ihre Weinberge nach der Seite des Vogelschutzes wohl nicht so sehr vernachlässigt haben.

Beispielsweise lassen sich aber die kleinen Meisen sehr wohl anlocken. Sie brüten gern in Nistkästen und sind bei der jetzigen Wohnungsnot äusserst dankbar dafür. Sie gehen auch in niedrig hängende Nisthöhlen, desgleichen die Rotschwänzchen, die in Ermangelung besserer Unterkunftsräume sogar mit aufgehängten alten Giesskannen vorlieb nehmen. Auf alle Fälle sollte in dieser Hinsicht auch im schweiz. Rebenareal mehr als bisher geschehen und wir hoffen gerne, die schweiz. Winzer möchten das Beispiel ihrer deutschen Kollegen nachahmen, und zwar nicht nur zur Erhaltung und Vergrösserung des Erträgnisses ihrer Weinberge und damit des Nationalvermögens, sondern auch zu Nutz und Frommen für Herz und Gemüt derjenigen, welche, wie W. Schuster so schön sagt, nicht allein ihren Weinberg besitzen, sondern ihn auch pflegen und ein Stück Liebe gleichsam in ihn hineingesteckt haben.

Möchte dieser Gedanke doch auch in Kreisen des schweizerischen Weinbaues auf fruchtbaren Boden fallen!

Lebensmittelkontrolle.

Aus den Berichten der kantonalen und der städtischen Behörden über die Ausführung des Lebensmittelgesetzes und die dazu gehörenden Verordnungen, sowie über die bisher gemachten Beobachtungen enthält der Geschäftsbericht des eidgenössischen Departements des Innern einige bemerkenswerte Daten, denen wir folgendes entnehmen:

Mehrere Berichte heben hervor, dass die praktische Lebensmittelkontrolle nun gut eingeführt sei und dem Lebensmittelgesetz bei richtiger Handhabung das nötige Verständnis und guter Wille, den Vorschriften nachzukommen, von seiten der Geschäftsinhaber entgegengebracht werden. Die an verschiedenen Orten aufgetauchte Frage, ob nicht die Lebensmittelgesetzgebung zur herrschenden Teuerung der Lebensmittel beigetragen habe, wurde von mehreren Fachmännern einlässlich geprüft. Anhaltspunkte, die zu einer solchen Annahme berechtigen würden, haben sich nicht vorgefunden. Nachdem die organisatorischen Massnahmen der meisten Kantone schon im vorigen Jahre vorläufig als abgeschlossen betrachtet werden konnten, beschränken sich die kantonalen Erlasse nunmehr nur auf kleinere Ergänzungen und Publikationen. Im Kanton Wallis wurde das Reglement betreffend die Vollziehung des Bundesgesetzes durch Grossratsbeschluss vom 15. November 1911 in ein Gesetz umgewandelt.

Die vom Bundesgesetz vorgeschriebenen Instruktionskurse für Ortsexperten waren namentlich im Jahre 1910 zahlreich angeordnet worden, weshalb sie im Jahre 1911 weniger häufig notwendig waren. Anders waren die Verhältnisse im Kanton Tessin, wo die neue der eidgenössischen Gesetzgebung entsprechende Organisation erst seit dem 1. Mai 1911 auch zur Ausführung gelangen konnte. Hier wäre es nicht möglich gewesen, mit der Instruktion früher zu beginnen.

Die Tätigkeit der Ortsgesundheitsbehörden liess an vielen Orten zu wünschen übrig. Die Organe dieser Behörden verlassen sich oft zu sehr auf die Nachschauen durch die kantonalen Lebensmittelinspektoren. Eine regere Initiative dieser Organe wäre anzustreben.

Bei Beanstandungen wird immer noch ziemlich verschiedenartig vorgegangen. Während in einzelnen Kantonen schon seit langem alle Uebertretungen nach Vorschrift geahndet werden, sucht man sich anderwärts auch heute noch häufig mit Verwarnungen zu behelfen. Von 82 der Uebertretungen der bestehenden Vorschriften überwiesenen Personen wurden in einem Kanton 64 bloss verwarnt, wovon acht unter Auferlegung der Kosten. Wenn auch zwischen unwesentlichen und schwerwiegenden Fällen wohl zu unterscheiden ist, so muss doch zweifellos darauf gedrungen werden, dass die bestehenden Bestimmungen der Gesetzgebung zur Anwendung gelangen.

Obwohl die verlangten Angaben leider nicht von allen Kantonen erhältlich waren, hat sich gezeigt, dass die Zahl der Betriebe für die Herstellung von weinähnlichen Getränken (Kunstwein) nicht unbedeutend zunahm. Im Kanton Neuenburg einzig bestehen 28 amtlich eingetragene solche Betriebe (Tresterweinfabriken), und in der Stadt Zürich haben sich bei einer speziellen Nachschau nicht weniger als fünf Weinfirmen vorgefunden, die Tresterwein oder Kunstwein fabrizierten und zum Teil auch lagerten. Diese fünf Firmen waren sämtlich auch Verkäufer von Naturwein. Von denselben hatte sich eine einzige als Kunstweinfabrikant angemeldet. Sie besassen zusammen 1794 Hektoliter Trester- und Kunstwein. Betriebe zur Herstellung von weinähnlichen Getränken gab es im Kanton Zürich 5, Freiburg 1, Baselstadt 3, Baselland 1, Appenzell I.-Rh. 1, Aargau 1, Wallis 4, Neuenburg 28, Genf 13, insgesamt 57.

Von dem Rechte, gegen Befunde der Kantonschemiker (oder Stadtchemiker) und der Lebensmittelinspektoren Einsprache zu erheben und Oberexpertisen zu verlangen, wurde ungefähr in gleichem Umfange Gebrauch gemacht wie im Vorjahre. Die Zahl der Einsprachen ist verhältnismässig nicht bedeutend. In einzelnen Kantonen gab es keine administrative Oberexpertise.

Bei der grossen Quantität von Lebensmitteln, die in die Schweiz eingeführt werden müssen, ist die Kontrolle an der Landesgrenze unentbehrlich geworden. Sie funktioniert im allgemeinen gut. Ihre günstige Wirkung wird denn auch in den Berichten mehrerer kantonaler Behörden unverhohlen anerkannt.

Da für die Kontrolle an der Landesgrenze (mit Ausnahme derjenigen von Fleisch und Fleischwaren durch die Grenztierärzte) keine Gebühren erhoben werden und auch eine Verzögerung des Weitertransportes, wofür Lagergebühren verlangt werden könnten, nicht stattfinden darf, so muss auch die etwa geäusserte Annahme, dass diese Kontrolle speziell zur Lebensmittelteuerung beigetragen habe, verneint werden.

Hinsichtlich der Zahl der beanstandeten Sendungen steht das I. Zollgebiet obenan. Am meisten Beanstandungen kamen wiederum beim Wein vor. Bei Mehl und Getreidearten erfolgte die Beanstandung meistens nur wegen ungenügender oder unrichtiger Bezeichnung. Bei Butter handelte es sich meistens um Verdorbenheit oder Konservierung mit Borverbindungen. Schwerer wiegend waren die Gründe des Vorgehens schon bei Wein, wo man es in einer grösseren Zahl von Fällen mit Verfälschungen zu tun hatte.

Kleine Chronik.

Freiburg. Herr Chs. Swoboda übernimmt durch Vermittlung des Hotel-Office in Genf das Hotel de Rome in hier.

Schimberg Bad. Herr Josef Erne, lange Jahre im Hotel Schweizerhof in Bern tätig, übernimmt auf 5. Juni das Höhenkurhaus Bad Schimberg.

Zürich. Das Hotel Merkur in Zürich ist, dem «Bund» zufolge, um den Preis von 730,000 Fr. an Herrn Rist zum Zentral in Bagaz verkauft worden.

Grindelwald. Der Kur- und Verkehrsverein beschloss, den Bau und Betrieb des Bobsleighruns zu übernehmen, sowie eine Kurtaxe von 20 Cts. pro Person einzuführen.

Chamonix. Die Franco-Suisse-Hotelgesellschaft von Chamonix, bei welcher schweizerisches Kapital stark beteiligt ist, beabsichtigt Erstellung eines grossen erstklassigen Hotels. Das bisherige Aktienkapital von 500.000 Franken soll durch Ausgabe von Prioritätsaktien auf 1,050,000 Franken erhöht werden.

Basel. Das Hotel Jura ist wiederum bedeutend vergrössert worden und hat nun 80 Zimmer, grösstenteils vollständig neu möbliert, mit 120 Fremdenbetten. In Mitte des Hotels ist ein Baumgarten gepflanzt, sodass sämtliche Hinterzimmer in den Garten gehen.

Propagandawesen. Im Kollektivinserat der Tiroler Hoteliers, das kürzlich in diesem Blatte besprochen wurde, ist nun jener Passus über die Schweiz, der unsern Protest ganz besonders herausfordern musste, ausgemerzt worden, wovon wir mit Genugtuung Kenntnis nehmen.

Bregenz. Mit der Leitung des Hotels «Oesterreichischer Hof», das während des Winters geschlossen war, wurde der frühere Oberkellner Hr. Fritz Liegerer betraut. Es ist mit dem Wiederaufbau des Ende v. J. niedergebrannten Touristenhauses «Pfänderdohle» bei Bregenz begonnen worden; das neue Haus wird im August fertig sein und den Betrieb sofort wieder aufnehmen.

Höhenschwand (Schwarzwald). Das im November 1910 vollständig abgebrannte Hotel und Kurhaus Höhenschwand ist nunmehr aufs modernste eingerichtet wiederum eröffnet worden. Das komfortabel ausgestattete Haus besitzt Zentralheizung, Appartements mit Bad, Privat-Salons etc., schöne Gesellschaftsräume, Terrasse und verfügt über 60 Fremdenzimmer mit 85 Betten.

Igls (bei Innsbruck). Das Grand Hotel Iglerhof, Besitzer Herr A. Zimmer vom Hotel Roter Hahn in München, wurde im vergangenen Winter verschiedenen Neuerungen unterworfen, u. a. Einrichtung der Zentralheizung (Warmwasser). Die Zahl der Appartements mit Bad ist bedeutend erhöht worden. Das Haus wurde am 1. Mai a. c. eröffnet und bleibt von nun an das ganze Jahr offen.

Interlaken. Eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Kurhaus-Gesellschaft beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 50.000 Fr., sodass es nun Fr. 300.000 beträgt. Ferner wurde eine Statuten-Revision vorgenommen in bezug auf das Stimmrecht der Aktionäre, indem an Stelle der früheren Skala der Grundsatz aufgestellt wurde, dass jede Aktie zu einer Stimme berechtigte, immerhin mit der im Gesetze vorgesehenen Beschränkung, dass kein Aktionär mehr als den fünften Teil der in der Versammlung vertretenen Stimmen abgeben darf.

Ein weiteres Resultat des Automobil-Verbotes. Das amtliche Organ des Schweiz. Automobilverbandes schreibt in seiner letzten Nummer unter diesem Titel: «Verschiedene Blätter melden, dass Sonntag den 28. April, als das Autoverbot im Kanton Schwyz in Kraft trat, ein Polizist in Pfäffikon acht Automobilisten je 20 Fr. abnahm und dass sich das Publikum und besonders die Schuljugend darüber sehr gaudierten. Ein Einsender bemerkt aber richtig dazu, dass die Sache zwei Seiten hat. Er fragt sich, ob der Polizist im Recht war und ob die Regierung nicht die Pflicht hat, ein Verbot an der Strasse anzubringen, wie dies in Küssnacht, Weggis usw. der Fall ist, um die Aufmerksamkeit des Autofahrers darauf zu lenken. Rechtlich wäre die Angelegenheit jedenfalls unanfechtbar, vom moralischen Standpunkt besehen ist dies Vorgehen mindestens verwerflich. Sodann möchten wir fragen: Ist dies auch Volkserziehung? Man stelle sich einmal im Geiste das Bild vor: Von Richterswil her kommt ein Auto. Ein Geschäftsmann, der die ganze Woche arbeitete, erholt sich mit seiner Familie. Nichts Böses ahnend, fährt er bei Bäch über die Grenze; denn kein Signal, keine Warnung besagt ihm, dass an Sonntagen das Autofahren hier verboten sei. Man lässt ihn bis nach Pfäffikon kommen. Dort ist eine Schar Buben mit Hindernissen in Bereitschaft: ihr Kommandant ist der Polizist. Der Wagen wird zum Stehen gebracht und die Leute müssen unter dem Hohnlachen dieser Jungmannschaft halt einfach «blechen». Ist dies nicht ein herrliches Sonntagsvergnügen für Kinder? Und wie belehrend und anschaulich ist diese Erziehungsmethode zur Achtung des Nebenmenschen! Mancher Autofahrer wird sich nicht mehr wundern müssen, wenn er trotz aller Rücksicht auf der Strasse selbst von den kleinsten Buben mit Kot und Steinen beworfen werden darf. Man erzieht die Jugend ja förmlich zur Automobilhetze! Einsichtige Männer sollten solchen Vorkommnissen unbedingt mehr Aufmerksamkeit schenken.»

Vom Automobilverkehr. Die grossrätliche Kommission des Kantons St. Gallen stellt zu Handen des zurzeit in St. Gallen tagenden Grossen Rates folgenden Antrag betreffs Regelung des Automobilverkehrs in diesem Kanton: Der Grosse Rat wolle beschliessen:

1. Der Regierungsrat ist ermächtigt, namens des Kantons St. Gallen den Beitritt desselben zur Vereinbarung über eine einheitliche revidierte Verordnung betreffend den Motorwagen- und Fahrradverkehr auf schweizerischem Gebiet zu erklären.

2. Der Regierungsrat ist mit dem Vollzuge dieses Beschlusses, sowie mit dem Erlasse und event. späterer Ergänzung oder Abänderung einer bezüglichen Verordnung für das Gebiet des Kantons St. Gallen beauftragt.

3. Der Regierungsrat soll im ferneren:

a) sobald ein brauchbarer Schnelligkeitsmesser vorhanden ist, solche Apparate obligatorisch erklären und

b) die zum Schutze des Publikums und besonders der Anwohner von Strassen allfällig weiter nötigen Anordnungen treffen.

4. Der Regierungsrat ist beauftragt, sich behufs Regelung des Sonntagsverkehrs unverzüglich mit den benachbarten Kantonen ins Einvernehmen zu setzen und darüber dem Grossen Rate in seiner Novembersitzung Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Bis zur definitiven Beschlussfassung hierüber darf die Fahrgeschwindigkeit in flachem Lande und auf offenem Felde an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 25 Kilometer nicht überschreiten.

Der Regierungsrat erklärt sich auch seinerseits mit diesem Vorschlage einverstanden.

Damit ist nun Aussicht vorhanden, dass der Kanton St. Gallen zu einem vernünftigen, alle Kreise schützenden und schonenden Regelung des Automobilverkehrs kommt, was hauptsächlich vom Standpunkte des Fremdenverkehrs im St. Galler Oberlande sehr zu begrüssen ist.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 29. Mai: 5401 Personen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 15.—21. Mai 1912: Deutschland 241, England 56, Schweiz 65, Russland 17, Holland 11, Italien 7, Frankreich 9, Oesterreich-Ungarn 29, Belgien 0, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 3, andere Staaten 7. Total 445.

Montreux. *Statistique.* Il est descendu en avril 1912 dans les hôtels de la Société des Hôteliers de Montreux 7391 étrangers se répartissant comme suit: Allemands 2771, Anglais 1118, Américains 332, Autrichiens 97, Français 1003. Italiens 42, Hollandais 285, Belges 135, Russes 420, Suisses 983, Divers 205.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 11. Mai bis 17. Mai 1912: Deutsche 911, Engländer 207, Schweizer 344, Franzosen 114, Holländer 127, Belgier 37, Russen 448, Oesterreicher und Ungarn 164, Portugiesen und Spanier 44, Italiener und Griechen 96, Dänen, Schweden und Norweger 22, Amerikaner 55, Angehörige anderer Nationalitäten 33. — Total 2600.

Verkehrswesen.

Vom Automobilverkehr. Aus dem Berner Oberland wird uns geschrieben: Im letzten Jahr haben die Gemeinden des rechten Thunerseeufers von der Regierung schützende Bestimmungen gegen die Auswüchse des Autoverkehrs verlangt. Der Regierungsrat hat dann diesen Verkehr wesentlich eingeschränkt. Wie wir vernehmen, soll auch in diesem Jahre ein Gesuch um möglichsten Autoschutz an die Landesbehörde gerichtet werden. Es könnte dieses Vorgehen einigermassen auffallen, da es sich um Gegenden mit stark entwickeltem Fremdenverkehr handelt. Nun ist aber zu sagen, dass die in Frage kommenden Gemeinden durchaus nicht etwa automobilfeindlich gesinnt sind. Sie wissen die Vorteile eines verständigen Autoverkehrs durchaus zu schätzen; sie wissen auch, dass dieser Verkehr geeignet ist, Verdienst in die Gegenden zu bringen. Das alles aber hindert nicht, dass ein zeitweiliges Verbieten der Strasse für die Automobile und Motorvelos ein Ding der absoluten Notwendigkeit ist. Wer schon auf dieser schönen Strasse des Berner Oberlandes, an Sonntagen speziell, gewandert ist, der weiss ein Liedlein von der Rücksichtslosigkeit vieler Automobilisten zu singen; auch der Schreibende hat kürzlich seine Erfahrungen machen können und kann deshalb die Gemeindebehörden ganz gut verstehen, wenn sie sich gegen übermächtig schnelles Fahren wehren mit den Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen. Gerade die Unvernunft vieler Fahrer, die die Dörfer nur durchrasen, bringt es mit sich, dass dieser Verkehr immer noch mit scheelen Augen angesehen wird. Es gibt ja hie und da auch Fahrer, die ein vernünftiges Tempo anschlagen; gegen diese hat niemand etwas einzuwenden, sie sind aber selten. Wenn übrigens alle Leute verständig fahren würden, dann wäre diese wichtige Frage bald gelöst; von Belästigungen könnte dann nicht gesprochen werden, denn man kann ruhig sagen, dass ein langsam fahrendes Auto nicht mehr Staub aufwirbelt als ein Zweispänner. Eine Lösung der Frage, wie die Strassen dem neuen Verkehrsmittel, ohne Beeinträchtigung der Anwohner und des Publikums im allgemeinen, dienlich gemacht werden könnten, sieht man im Oberland in weiten Kreisen darin, dass eine angemessene Autosteuer eingeführt würde, aus deren Mitteln mit Staats- eventuell Gemeindebeiträgen eine Walzung und Teerung der Strassen ermöglicht würde, wodurch die Staubplage und damit auch der Hass im Publikum gegen die schnellfahrenden Autos so gut wie beseitigt würde. Die Idee ist so ungeschickt nicht, sie bedarf aber der gründlichen Prüfung. Wir unserseits versprechen uns mehr von verschärften polizeilichen Massregeln gegen den Auto-Unfug, ohne dass diese Massnahmen freilich den Charakter von Schikanen anzunehmen brauchten.

Vermischtes.

Das Telephon auf der Landstrasse. Wir lesen in der «Frkf. Ztg.»: Ein Konsultatsbericht aus San Franzisko macht interessante Mitteilungen über die in Kalifornien durchgeführte Ausrüstung der von Automobilen befahrenen Landstrasse mit Telephon. Alle zwei (englische) Meilen ist weithin sichtbar ein Kasten mit einem Apparat aufgestellt, der die Verbindung mit dem Netz herstellt. Jeder Abonnent hat einen Schlüssel zu den Kästen und ein tragbares Telephon; dies setzt er nach Oeffnung des Kastens an den Apparat an und ist nunmehr mit der Station verbunden, so dass er jeden Abonnenten des Telephonnetzes anrufen kann. Von dieser Einrichtung machen nicht nur Automobilisten bei «Pannen» usw. Gebrauch, sondern auch wer sonst auf der Landstrasse zu tun hat. Da die Kästen nur zwei englische Meilen von einander entfert sind, so beträgt der Weg, der im ungünstigsten Falle bis zum Telephon zurückzulegen ist, eine englische Meile, das sind 1,6 Kilometer. Die Gebühr beträgt einen Dollar monatlich, wofür noch das tragbare Telephon geliefert wird. Für die erhöhte Gebühr von 1,50 Dollar übernimmt die Gesellschaft auch die Gewährung der vom Abonnenten verlangten Hilfeleistung, z. B. Fortschaffung beschädigter Automobile. Damit die Abonnenten auch Ferngespräche führen können, für die im allgemeinen Verkehr erhöhte Gebühren erhoben werden, erhält jeder von ihnen ein geheimes Pachtwort, das er der Station angeben muss, wenn er *long distance* wünscht. Dann weiss die Station, wessen Konto mit der erhöhten Gebühr belastet werden muss.

Unter den auf der Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Zürich, die noch bis zum 9. Juni dauert, zur Vorführung gebrachten Küchengeräten erregen die **Küchentechnischen Neuheiten** der weltbekannten Firma **Gebrüder Schwabenland, Zürich** durch ihre mustergültige Darstellung fortgesetzt das grösste Interesse aller Besucher. Allgemein bewundert wird auch die durch die genannte Firma vorgeführte, durch einen Elektromotor betriebene Anlage praktischer Küchenmaschinen, als Schneeschlagmaschine, Misch- und Knetmaschine, Geschirrspülmaschine, Messerputzmaschine, Kartoffelschälmaschine, Kaffee- und Mandelmühlen, Gemüseschneidemaschinen etc., weil sie einen Blick in die Arbeitsweise grosser, moderner Hotelbetriebe tun lässt, von welcher der Laie meist gar keine Ahnung hat. Ausser den neuen praktischen Speisewarmhaltern, Schubladen-Eisschränken, Steingut-Kaffeemaschinen usw. erweckt ganz besonders das Hotelkupfergeschirr der Firma bei der gesamten Fachwelt das lebhafteste Interesse. Ein Ausschnitt zeigt die konstruktive Beschaffenheit des Geschirres; dessen Vorzüge durch Verdoppelung des Randes, Gelenkes und Bodens springen so in die Augen, dass es wohl als das für den strengen Gebrauch besonders geeignete Kupfergeschirr bezeichnet werden darf. Ueberhaupt machen die zur Schau gebrachten Küchengeräte auf den Besucher den Eindruck der Gediegenheit, und hoher Leistungsfähigkeit dieser bekannten Firma. Wie man da und dort hört, wird diese Sonderausstellung sogar als der Clou der Abteilung II bezeichnet; wir machen speziell auf dieselbe aufmerksam. (882)

Dr. Krayenbühl's

Nervenheilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht [Thurgau] Mg (451)

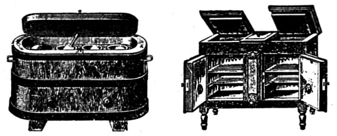
besonders empfohlen für **überarbeitete, nervöse Leidende.** Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät.

Zwei Aerzte. □ □ **Gegründet 1851.**

Bielmann & Cie Luzern

Hotelküchen-Einrichtungen.

Eismaschinen □ □ □ Eisschränke



Eiskonservatoren □ □ Eisformen

(372)

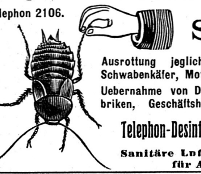
Illustr. Preiseourant gratis und franko.

P. Ostermaier & Co.

Desinfektionsanstalt

Werdgässchen 41 **ZÜRICH III,** Werdgässchen 41

Telephon 2106. (859)



Spezialität:

Ausrottung jeglichen Ungeziefers, wie Russen, Schwabenkäfer, Motten, Wanzen, Ratten, Mäuse etc.

Uebernahme von Desinfektionen ganzer Hotels, Fabriken, Geschäftshäuser auf Jahres-Abonnement.

Telephon-Desinfektion. :: Prima Referenzen.

Sanitäre Luftreiniger und Desinfektor für Aborte und Pissoir.

Mappin & Webb Lausanne

Rue de la Paix

Argenterie pour Hôtels. B (762)

Usines à **Londres** et **Sheffield.**

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Metallfaden-Lampe

spart 75 % el ktr. Strom. Bruchsicher. Durchschnittl. Brenndauer: **1000 Stunden.** Verkauf zu Fabrikpreisen:
bis 130 Volt, 16—50 K., Mk. 1.05
140—150 Volt, 25 50 K., Mk. 1.75
bei 12 St. franko inkl. Verpackung und schweiz. Zoll. (835)

Elektr. Vertrieb Firm. Berlin S 59 1, Kottbuserdamm.

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP — **BERNDORF (NIEDER-ŒSTERREICH)**

Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber

Rein-Nickel-Kochgeschirre

Kunstbronzen

Preislisten frei 1155

Niederlage für die Schweiz: Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)

Schutzmarke für Reinnickel

Wollen Sie genau wissen, welches Wetter der folgende Tag bringt,

so verlangen Sie sofort die Zusendung meines

Wetterhäuschen „Exakt“

genau wie nebenstehende Abbildung mit Anleitung, zum Preise von Fr. 2.75 per Nachnahme. Dieses ist der beste **Wetterprophet,** welcher genau das Wetter ca. 24 Stunden zum voraus angibt. Garantie für gute Funktion. Sehr schöner Zimmerschmuck. (758)

C. WOLTER-MŒRI, Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds.

Kostenloser Uhrenbetrieb **ohne** Elemente, Kontakte etc.

MAGNETA Fabrik elektr. Uhren A.-G. **Zürich V.**

(416)

Ueber 2500 Anlagen

Caspar Badrutt Hotel St. Moritz (Engad.)
Hotel Limmathof, Zürich
The Anglo Austrian Co., London
GeorgeNungovich EgyptianHotel, Kairo
Grand Hotel Helouan, Aegypten
Hotel de Londres, Paris
Royal Palast Hotel, Ostende
Hotel de l'Espérance, Brüssel
Hotel Brasseur, Luxemburg
Hotel Staar, Luxemburg
Grosses Kurhaus, Scheveningen
Oranien-Hotel, Scheveningen
Palast-Hotel, Scheveningen
Hotel Alteburg, Scheveningen
Grand Hotel Garni, Scheveningen
Hotel Gaiser-Seiler, Luxemburg
Hotel Frau Emma, Meran
Hotel Wildsee, Prags
Grand Hotel Karersee, Tirol
Hotel Kaiserhof, Meran
Savoy-Hotel, Meran
Hotel Erzherzog Johann, Meran
Hotel Tirolerhof, Meran
Hotel Minerva, Meran
Dolomitenhotel, Canazei, Tirol
Hotel Vötterl, Grossgmain
Gasthaus J. Seitz, Grossgmain
Gasthaus Santner, Salzburg-Wals
Hotel zur Seerose, Rottach a. Tegernsee
Hotel zur Post, Dorf-Kreuth
Hotel Finsterlin, Fischhausen a. Schliers
Gasthof „Bartlmä“, Egern a. Tegernsee
Café Talfried, Bad Reichenhall
Grand Hotel, Nürnberg
Hotel drei Kronen, Bamberg
Bahnhofs-Hotel, Würzburg
Hotel Russischer Hof, Würzburg
Hotel Weiland, Würzburg
Hotel Weisses Lamm, Würzburg
Hotel Kronprinz, Würzburg
Restaurant Waldhaus, Würzburg
Café Stock, Würzburg
Weinrestaurant Stachel, Würzburg
Hotel Raben, Schweinfurt
Hotel Vier Jahreszeiten, Schweinfurt
Hotel Viktoria, Bad Kissingen
Hotel Büdel, Bad Kissingen
Hotel zum Falkenstein, Herrenalb
Insel-Hotel, Constanz a. B.
Park-Hotel, Freiburg i. Br.
Hotel Römischer Kaiser, Freiburg i. Br.
Hotel Geist, Freiburg i. Br.
Central-Hotel, Baden-Baden
Stephanie-Hotel, Baden-Baden
Hotel 3 Könige, Baden-Baden
Hotel Terminus, Baden-Baden
Hotel Stadt Strassburg, Baden-Baden
Rennbahn Iffezheim bei Baden-Baden
Hotel Sautter, Pforzheim
Hotel Ruf, Pforzheim
Hotel National, Mannheim
Hotel Adler, Hanau
Bahnhof-Hotel, Stadtlengsfeld
Hotel Hauffe, Leipzig
Hotel Erbgericht, Neugersdorf
Grand Hotel, Metz
Weinresaurant L. Mitscher, Inh. Gebr. Cramer, Berlin W 8
Hôtel de l'Europe, Bremen
Hillmanns Hotel, Bremen
Bahnhofs-Hotel, Bremen
Hotel Germania, Kiel
Hotel Europäischer Hof, Bad Soden
Grand Hotel, Königstein i. T.
Kurhaus Königstein i. T.
Hotel Oehlmühle, Eppstein i. T.
Park-Hotel, Coblenz
Eifeler Hof, Kyllburg
Hotel Lindenhof, Dortmund
Hotel Schmitz, Herne
Hotel National, Göttingen
Hotel zur Glocke, Barmen
Hotel Wiener Hof, Hildesheim
Hotel zur Post, Altena
Hotel Märkischer Hof, Altena
Hotel Dünnebacke, Witten
Hotel Kaiserhof, Homburg v. d. Höhe
Hotel Augusta, Homburg v. d. Höhe
Bahnhof-Hotel, Fulda
Hotel Schwan, Landau
Hotel Walther, Saarbrücken
Hotel Terminus, Saarbrücken
Casino, Chemnitz
Hotel zum Bad, Oppelsdorf
Königshotel, Oberschreiberhau
Hotel Victoria, Leer (Ostfr.)
Hotel Schulz, Unkel a. Rhein
Park-Hotel, Halle a. d. Saale
Bahnhof-Hotel, Coblenz a. Rhein
Grand Hôtel Royal, Bonn a. Rh.
Hotel Krone, Assmannshausen a. Rh
Variété Tonhalle G.m.b.H., Gera-Reuss
Café-Restaurant H. Kiefer, Saarbrücken
Hotel Englischer Hof, Frankfurt a. M.
Carlton-Hotel, Frankfurt a. M.
Hotel Pariser Hof, Frankfurt a. M.
Hotel Bristol, Frankfurt a. M.

Burmeister & Weiss

Grösstes Spezial-Baugeschäft für moderne (792)

Trockenluft-Kühlanlagen

mit Eisnachfüllung

Eishäuser

mit an- und eingebauten Kühlräumen

BERN

Telephon 3822. Schläflistrasse 8
Telegramm-Adresse: Froid Bern

Niederlassungen in:

Frankfurt a. M., Dortmund
Dresden

Prämiiert mit den allerhöchsten Auszeichnungen

Billigster und zuverlässigster Betrieb ::

Keine Reparaturen, keine Betriebsstörungen ::

Grösster Kälteeffekt, beste Isolierung

Ia. Referenzen, glänzende Anerkennungschreiben :

Prospekte u. Kostenvoranschläge gratis.

Auf Wunsch Ingenieurbesuch.

Hotel Imperial, Frankfurt a. M.
Hotel Monopol-Metrop., Frankfurt a. M.
Hotel Westminster, Frankfurt a. M.
Hotel Silvana, Frankfurt a. M.
Hotel Kölner Hof, Frankfurt a. M.
Savoy-Hotel, Frankfurt a. M.
Hotel Rose, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden
Hotel 4 Jahreszeiten, Wiesbaden
Hotel Wilhelma, Wiesbaden
Hotel Quisisana, Wiesbaden
Hotel Prinz Nikolas, Wiesbaden
Taunus-Hotel, Wiesbaden
Hansa-Hotel, Wiesbaden
Hotel Continental, Wiesbaden
Hotel Prinz Heinrich, Wiesbaden
Hotel Nonnenhof, Wiesbaden
Hotel Augusta-Victoria, Bad Nauheim
Carlton-Hotel, Bad Nauheim
Sprudel-Hotel, Bad Nauheim
Grand Hotel (3 Anlagen), Bad Nauheim
Hotel Seebode, Frauenberg b. Marburg
Restaur. Kaiserkeller, Frankfurt a. M.
Restaurant Kaiserhof, Frankfurt a. M.
Domrestaurant, Frankfurt a. M.
Rest. zum Schlagbaum, Frankfurt a. M.
Restaurant Buerose, Frankfurt a. M.
Grand Café Buerose, Frankfurt a. M.
Café Constabler, Frankfurt a. M.
Germania-Automat, Frankfurt a. M.
Hansa-Automat, Frankfurt a. M.
Freischütz-Automat, Frankfurt a. M.
Badenia-Automat, Mannheim
Kaufmännisch. Verein, Frankfurt a. M.
Sanatorium Dr. Rumpf, Ebersteinburg
Sanatorium Dr. Kohnstamm, Königstein
Sanator. Stolzenberg, Soden-Salmünster
Sanator. Dr. Heinsheimer, Baden-Baden
Sanatorium Dr. Haug, Schierke i. H.
Sanatorium Constanzer Hof, Constanz
Sanat. Prof. Dr. Groedel, Bad Nauheim
Sanat. Hofrat Dr. Dietz, Bad Kissingen
Sanatorium Dr. Kothe, Friedrichsroda
Nervenheilanst. Dr. O. Woltär, Aussig
Kurhaus Baer, Friedenweiler
Kurhaus Haushahn, Mölln
Kurhaus Bad Driburg
Kuraanstalt Glotterbad
Kurhaus und Grand Hotel Axelmannstein, Bad Reichenhall
Kurpens. Dr. L. Mayr, Kastelruth (Tirol)
Kgl. Kurhaus Schlangenbad
Kgl. Kurhaus Bad Ems
Kgl. Kurhaus Bad Bertrich
Kgl. Kurhaus Bad Oynhausen
Kgl. Hotel Hanover, Bad Nenndorf
Kgl. Truppenübungsplatz Senne
Kgl. Proviantamt, Rastatt
Kgl. Proviantamt Hagenau
Kgl. Kommandantur, Senne
Kgl. Offizier-Reitschule, Paderborn
Garnison-Schlächterei, Hagenau
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Direkt., Trier
Kgl. „ „ „ Würzburg
Kgl. „ „ „ Bamberg
Kgl. „ „ „ Frankf. a. M.
Kgl. Regierung, Speyer
Kgl. Landbauamt, Speyer
Kgl. Bauverwaltung, Bad Nenndorf
Kgl. Universitätsbauamt, Würzburg
Kgl. Juliushospital, Würzburg
Kgl. Patholog. Institut, Würzburg
Grossh. Eisenb.-Betriebs-Dir., Giessen
Grossherzogl. Kurhaus, Bad Nauheim
Grossherz. Forsthaus Einsiedel, Messel
Fürstl. Bäder-A.-G., Bad Wildungen
Städt. Rathaus, Frankfurt a. M.
Städt. Künstlerheim, Frankfurt a. M.
Städt. Siechenhaus, Frankfurt a. M.
Städt. Bürgerspital, Frankfurt a. M.
Städt. Versorgungshaus, Frankfurt a. M.
Städt. Ausstellungs-Festhalle, Frkf. a. M.
Städt. Festhalle, Mainz
Städt. Festhalle, Landau
Städt. Krankenhaus, Karlsruhe
Städt. Kurhaus, Homburg v. d. Höhe
Städt. Hochbauamt Restaurant Oberforsthaus, Frankfurt a. M.
Städt. Hochbauamt Festhalle Schützenfest, Frankfurt a. M.
Städt. Krankenhaus, Homburg v. d. H.
Restaurant Saalburg, Homburg v. d. H.
Städt. Rathaus, Heilbronn
Rathaus, Herbsleben
Rathaus, Gross Vargula
Gemeinde-Gasth. Katzenbusch, Herten
Oberpfälz. Lungenheilst., Donaustauf
L. A. v. Rothschildsche Lungenheilanstalt, Nordrach i. B.
Krankenhaus der barmherzigen Brüder, Dortmund
Kath. Krankenhaus, Wallerfangen
Krankenhaus, Uerdingen
Reichsklinik der Universität Utrecht
Universitätsklinik Marburg
Kloster St. Marienhaus, Waldbreitbach
Kloster der Brüdergemeinde Montabaur

Technisch vollendetstes und unerreichtes System

Ue 2426 II

Für Hotels und Restaurants Spezialbestimmungen

Anfragen mit Qualitätsangabe erbeten

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (1)

Trinkt (844)

Si'-Si' Brause

erfrisch. alkolfr. Getränk.
Schweiz. Si'-Si' Werke Männedorf.

Chambre de Travail.

Bureau de placement gratuit.

Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911
rue du Temple 10, Genève.
Service spécial pour hôtets, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3151. (841)

Zu verkaufen

gesundheitshalber **sehr rentables**

HOTEL

Jahresgeschäft, 45 Betten, moderner Komfort, Auto-Garage und Stallungen. Günstigste Kaufbedingungen. — Anzahlung Fr. 20—30,000.—.
Offerten sub Chiffre **Z. H. 6908** a. d. Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (810)

Flaschen

aller Art, für Wein, Bier und Liqueure, mit und ohne Verschluss, liefert, von Fr. 9.— an per 100, das **Flaschendepot** von **A. Vögeli & Cie., Zürich V,** Mantelgasse 23. Telephon 1281. (822)
Illustr. Preisliste gratis.

Zu verkaufen:

aus Privatbesitz eine sehr gut erhaltene H 2147 (826)

Victoria

und ein fast neues **2-plätziges**

Coupé

J. Müller, Schanzmühle, **Solothurn.**

Feinstes I.-klassiges

Riviera-Hotel

m. gr. Parkanlagen, ca. 150 Betten u. allem Komfort, in best. Betriebe m. nachweisb. **guter Rendite** bes. U. h. **sehr billig zu verkaufen.** (852)
Selbstkäufer m. grösserer Anzahlung belieben sich zu melden sub Chiffre **Z L 7411** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Fräulein

im Haus- und Hotelwesen bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, **wünscht Stellung** als (860)

Hotel-Gouvernante eventuell Buffetdame.

Offerten erbeten unter Ch. **Z. D. 7504** an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse, Zürich.**

Speisekarten - Weinkarten

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen empfiehlt

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm :: Basel.

25 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp

Semper idem

Anerkannt bester Bitterlikör der Welt.

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen.
Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn, etc.

RHEINBERG (Rheinland)

Gegr. 1846.

Man verlange in Delikateß-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.

Generalvertreter für die Schweiz: Eugen Alder, Zürich, Auf der Mauer 5.

Englische Cakes

für **Afternoon Tea,** haltbar und sehr vorteilhaft zum Verschneiden, versendet zu billigsten Preisen gegen Nachnahme (818)

Karl Lohrer,
Confiserie,
Arosa (Graubünden).

Zu verkaufen

in Hauptstadt der Ostschweiz in wunderschöner Lage mit prächtiger Aussicht, **grosses** (782)

:: Wirtschafts- :: Etablissement

mit geräumigen Sälen, Terassen, geeignet für **Familien-Hotel** auch f. **Sanatorium** od. **Institut.**

Sehr günstige Uebernahmsbedingungen.

Näheres durch den Beauftragten
M. Bunzl, Immobilienbureau, **Zürich I,** Bahnhofpl. 1.

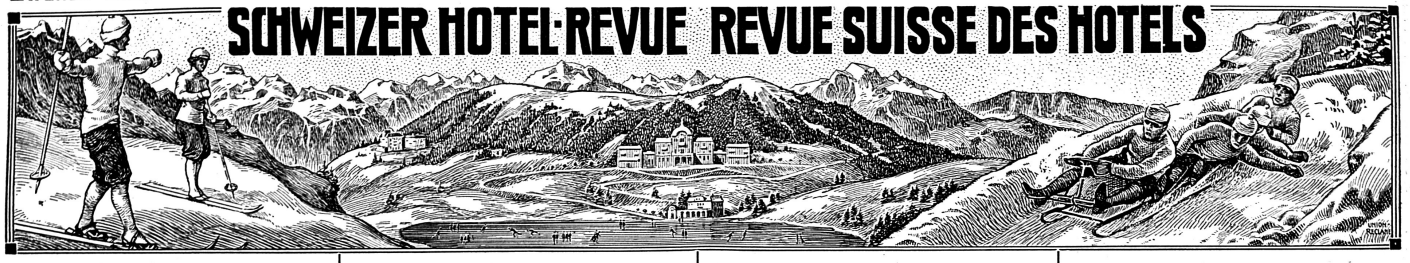
On cherche un bon **Directeur marié,** expérimenté pour la Direction d'un (827)

HOTEL GARNI

de bon second rang, 100 lits, avec
Grand Café-Restaurant.
Ouverture en automne prochain. Situation exceptionnellement favorable au centre de Lausanne.
L'Hôtel et le Café-Restaur. seraient également à louer. S'adresser à M. **Eug. Faillettaz,** gérant, **Pépinet 5** à **Lausanne.**

Zweites Blatt. BASEL, den 1. Juni 1912 **N° 22.** BALE, le 1er Juin 1912 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Exposition professionnelle de l'industrie aubergiste.

(Corresp.)

Sur l'emplacement, très central, de l'ancienne *Tonhalle* de Zurich se dresse fièrement le léger bâtiment en bois de l'*Exposition professionnelle de l'industrie aubergiste*, organisée par la *Société Suisse des Cafetiers*, du 18 mai au 9 juin. Flanqué de deux hautes tours, l'édifice, recouvert de toile à voile imperméable occupe toute la longueur de l'ancienne *Tonhalle*, jusqu'à la rue Godfried Keller. Dans de vastes locaux on peut voir, comme à l'exposition de Berne il y a deux ans, tout ce qui sert à l'exploitation rationnelle d'une auberge, y compris les industries qui en dépendent. Dans un grand café, on admire les différentes méthodes de débit et l'exploitation de la cuisine. On y trouve les meilleures qualités de vin, bière, cidre et liqueurs de tout genre, de même qu'un choix considérable d'aliments chauds et froids. Un coquet billard Morgenthaler avec d'excellentes bandes nous montre que nous sommes dans un café select et, plus loin, la «pinte des paysans» étale ses remarquables curiosités de style antique. Les portraits à l'huile des siècles passés contemplent gravement les clients et semblent dire que de leur vivant les personnages, hommes et femmes, qu'ils représentent savaient apprécier comme il convient les avantages d'une confortable salle d'auberge. Les chaises en chêne sculptées, sur lesquelles on déguste son cidre ou son demi-setier de rouge sont pour la plupart fort artistement travaillées. Un peu plus loin, on entend le bruit régulier de la boule roulant sur le jeu de quilles et le bruit des huit quilles abattues nous apprend que le «roi», — seul au bout de la longue planche, a perdu ses satellites, qu'ils est «tondu», comme on dit en argot de joueurs. Le jeu de quilles est très fréquenté, car un concours à prix a été organisé.

Le catalogue de l'exploitation mentionne les groupes suivants: Articles de cave, installations de buffets, batterie de cuisine, machines et matériel pour l'exploitation des auberges, moyens de transport modernes, industrie de la porcelaine et du verre, couverts, surtout de table, orfèvrerie et argenterie, hygiène, industrie textile, meubles, ustensiles de bureau, appareils de contrôle, instruments de musique de toute espèce, billards, jeux divers, sport, art culinaire, produits alimentaires solides et liquides, cigares, tabac, littérature professionnelle, fleurs et platebandes de jardin, etc.

La partie principale de l'exploitation est la section de l'art culinaire. Afin de présenter quelque chose d'exemplaire, la Société des Hôteliers de la ville de Zurich, l'Union Helvetia, section de Zurich, la Fédération internationale des Cuisiniers (section suisse) et la Société de Genève ont marché la main dans la main et ce que l'on peut voir et goûter là doit faire tressaillir d'aise non seulement les gourmands eux-mêmes, mais tout mortel qui ne dédaigne pas les joies gastronomiques.

Sous la direction et le patronage de la Société suisse des viticulteurs et fabricants de cidre, il sera organisé à la fin de l'exposition un *marché des vins et des cidres*. Les inscriptions sont arrivées en si grand nombre que le jury aura à juger plus de 500 sortes de crus.

Le Conseil d'Etat et la Municipalité de Zurich, reconnaissant l'importance de l'exposition professionnelle, l'ont généreusement subventionnée. Le Conseil d'Etat a en outre autorisé l'organisation d'une tombola.

L'exposition a été ouverte le samedi 18 mai à 2 heures 30 de l'après-midi. Monsieur *Amsler*, d'*Erlenbach* (Zurich), président du comité d'organisation, a remercié chaudement les autorités et la population de la précieuse sympathie qu'ils ont témoignée à l'entreprise. Grâce à cet appui vigoureux, on a pu la mener à chef et montrer ainsi à un nombreux public l'importance des efforts de l'active corporation des aubergistes. M. le Conseiller d'Etat *Stössel* et les représentants de la presse ont ensuite parcouru les salles gentiment décorées, où, dans toutes les sections règnait une animation de bonne augure et où tout avait un air très alléchant. «De quel côté qu'on commence, c'est intéressant», pouvait-on-dire à bon droit.

A en juger d'après le nombre des visiteurs, le résultat de l'exposition, au bout de trois semaines, ne pourra être que bon, on peut l'affirmer dès aujourd'hui.

Lundi, 20 mai, a eu lieu dans la salle du tribunal criminel de Zurich, sous la présidence de M. *Meister*, à *Langenthal*, l'assemblée des délégués de la *Société Suisse des Cafetiers*. Y assistaient 80 représentants des différentes parties du pays. Le rapport de gestion et les comptes de l'exercice écoulé ont été approuvés ainsi que les statuts revisés. Le comité central a été autorisé à participer pour 10,000 fr. à l'organisation par les soins de la Société suisse des Hôteliers de la section «Hôtels et Restaurants» de l'exposition nationale de Berne. Une résolution a été votée tendant à l'établissement de statitiques montrant l'importance de l'industrie aubergiste; on a également décidé en principe la création d'une école professionnelle L'assemblée a ensuite confirmé un certain nombre de sociétaires dans leurs fonctions (président de l'assemblée des délégués M. *Meister*, Langenthal; vice-président M. *Haas*, Sarnen; président du comité central M. *Amsler*, Erlenbach; élection nouvelle dans le comité restreint M. *Valär*, Zurich). M. *Ebersold* a été confirmé dans ses fonctions de rédacteur du «Journal suisse des cafetiers». Les délégués ont profité de l'occasion pour visiter l'exposition professionnelle et l'on pouvait lire sur tous les visages la bonne impression produite par cette toute nouvelle entreprise dont le bénéfice sera versé au fonds de l'école professionnelle projetée.

* * *

Nous dépasserions le cadre de ce journal en rendant compte de toutes les industries remarquables qui ont trouvé place dans cette exposition si bien réussie. Votre correspondant ne peut cependant pas s'empêcher d'en citer quelques-unes, pour ne pas omettre d'en choses essentielles. L'occasion se représentera toujours plus tard d'entrer dans d'autres détails.

Il convient avant tout de citer les *produits alimentaires Maggi*, universellement connus, ses bouillons, ainsi que céux de la société Oxo Liebig, laquelle expose également ses langues de bœuf *Fray Bentos*, si savoureuses. Quelle odeur nourissante, quel fumet savoureux près des fourneaux de ces deux auxiliaires indispensables d'une succulente et saine cuisine, d'hôtel ou particulière! Chacun sait que ces deux maisons sont depuis longtemps le patrimoine commun de notre peuple. Les usines Teston s'efforcent de rivaliser avec elles, et elles le font avec un succès visible, comme le prouvent leurs très remarquables produits.

Comme spécialité de jambon et de charcuterie fine, il faut citer en premier lieu la maison renommée *P. Ruff*, que la plupart des lecteurs de la «Revue des Hôtels» connaissent pratiquement et avantageusement depuis longtemps. Un parfum suave excite l'appétit des visiteurs et leur met l'eau à la bouche. Le traiteur *Reichwein* expose aussi ses «Produits assaisonnés» qui jouissent d'une vogue méritée.

Dans cette exposition, on peut exercer suffisamment ses cinq sens. La vue et l'ouie ne sont pas seules à procurer du plaisir, l'odorat et le goût sont également mis à contribution et c'est à qui s'en donnera le plus!...

Les décisions du jury, qui a plus de besogne qu'il n'en faut tant à la cuisine qu'à la cave, susciteront en grand intérêt. Je vous tiendrai promptement au courant de ce qui se fera sous ce rapport également.

Végétarisme et Fruitophagie.

Voici revenue la saison des primeurs. C'est le moment où l'homme peut user le plus largement des ressources que la terre généreuse met, chaque année, à sa disposition.

N'est-ce donc pas l'occasion de parler un peu du végétarisme et d'étudier les bons et les mauvais côtés de ce mode d'alimentation que d'aucuns ont qualifié de doctrine nouvelle?

Et, de fait, la Société végétarienne, fondée en France en 1889, a toutes les allures d'un rite: par la force de ses convictions, par l'ardeur de son prosélytisme, par son idéal quelque peu mystique, elle touche au domaine religieux. Ajoutons qu'elle a déjà été consacrée par un congrès et que, depuis lors, de nombreuses associations analogues se sont constituées à l'étranger, notamment à Chicago, pays des sanglants abattoirs, qui a pris l'initiative de la Fédération Internationale du Légume.

Pour juger des progrès rapides réalisés par la Société Végétarienne de Paris, il suffit de rappeler que, en 1889, elle comptait cent vingt-quatre membres, dont huit médecins; aujourd'hui ses adaptes atteignent le chiffre de deux mille, dans lequel les disciples d'Esculape figurent pour près de deux cents unités.

Il y a également lieu de constater que la propagande faite par le nouveau syndicat a passé les frontières et que chez nous, en particulier, des ramifications assez vivaces ont percé ça et là.

Qu'est-ce donc, le végétarisme?

Par définition, c'est un système d'alimentation qui n'a recours qu'aux produits du règne végétal, excluant catégoriquement toutes les espèces de viandes et même tous les produits d'origine animale.

Voilà le principe nettement établi. Quant au but poursuivi, quel est-il? Cette question est plus délicate, plus complexe et plus difficile à résoudre.

Il n'est pas douteux que l'hygiène et certaines considérations physiologiques aient inspiré les promoteurs du système. Mais il est tout aussi certain que des raisons d'ordre psychologique sont intervenues qui ont, par la suite, pesé lourdement sur le régime nouveau en le détournant de sa voie primitive.

Dans une thèse récente, le docteur Collière rassemblait les titres d'origines, les doctrines et le programme des syndicats végétariens. Et l'homme de science concluait que, chez les herbophages, il y a une hygiène et une religion.

C'est, au fond, la même chose; car, dans l'humanité primitive, la religion et l'hygiène se confondaient, l'une s'inspire de l'autre pour édicter ses lois. D'ailleurs, les titres des ouvrages publiés par les plus éminents de nos modernes végétariens disent assez que, pardelà l'hygiène immédiatement salutaire pour le corps, la doctrine vise un idéal moral, servi en commun par des compagnons fervents et disciplinés.

L'idéal des herbophages paraît tendre vers la douceur des mœurs, l'égalité d'humeur, l'esprit de paix et de fraternité. Un savant qui n'est point végétarien outre mesure, M. Armand Gauthier, dit que «c'est par le végétal que les populations du Midi sont les plus primesautières, les plus gaies et les plus maniables.

D'après lui, le végétal nous fera des races intelligentes, artistes, pacifiques, tout en étant très prolifiques, cette dernière question ayant sa grosse importance en ces temps de dépopulation.

Scientifiquement, l'herbophagisme est une réforme de l'alimentation assez conforme aux lois de la récente physiologie. Il est incontestable que nous mangeons beaucoup trop d'aliments azotés et trop peu d'aliments farineux et sucrés.

Comme nous l'avons déjà expliqué, la viande, contrairement à ce qu'on croit, n'est pas un aliment complet, ni suffisant: c'est un excitant qui mérite une bonne partie des reproches que les végétariens lui adressent; et ceux qui prétendent ne pas pouvoir s'en passer sont victimes de l'habitude carnivore, comme l'ivrogne est victime de l'habitude de l'alcool.

Oui, la viande empoisonne par les déchets qu'elle laisse dans l'intestin, par ses résidus super-azotés qui congestionnent le foie, excitent les celulles nerveuses, fatiguent le cœur, créent l'arthritisme, la goutte, le rhumatisme, l'artériosclérose, tous ces maux modernes dont souffre particulièrement notre génération.

Nous souffrons d'un excès de viande! En cela, les végétariens ont raison.

Il est donc entendu que les végétariens ont absolument raison quand ils incriminent l'aliment animal — la viande — et la chargent de tous les maux endémiques dont pâtit notre contemporaine humanité.

Mais, l'excès en tout étant un défunt, d'après le proverbe, et le passage d'un extrême à l'autre toujours aléatoire, voire dangereux, il s'agit d'examiner la théorie préconisée par les fougueux et intraitables adversaires de la nourriture carnée.

Prêchent-ils la modération, la réglementation, la réflexion dans l'emploi quoditien de la viande?...

Edictent-ils des principes basés sur les arguments définitifs qu'ils font valoir à coups de grosse caisse?...

Leur but, enfin, est-il véritablement d'assurer à chacun des éléments qui entrent dans notre alimentation courante la part qui lui revient logiquement, physiologiquement et scientifiquement.

Non!...

Le végétarisme est, nous l'avons démontré, bien plus une doctrine qu'une école. Et, comme la plupart des doctrines, celle-ci se manifeste intransigeante, absolue, ennemie de tout juste milieu et de tout accommodement.

On est végétarien ou on ne l'est pas: voilà le précepte fondamental de ce modernisme culinaire. Et c'est précisement cette prétention à l'autocratie définitive qui fait douter du résultat final les hommes les plus éclairés sur la question, ceux qui comprennent et admettent la théorie des propagandistes du règne végétal.

C'est une mode, est-on tenté de dire; et si cette mode n'allait pas durer!... Si le végétarisme faisait, un jour ou l'autre, faillite, entraînant celle de l'hygiène préventive des maladies de la nutrition, des maladies chroniques, contre lesquelles il n'y a d'autres remèdes que la sobriété, la frugalité, l'exercice et le grand air!...

D'autant plus qu'il faut bien convenir que le règne végétal est loin de présenter, au point de vue de l'alimentation, les mêmes ressources que son concurrent.

La saison des légumes verts est bien courte, et, en dehors de la pomme de terre, des haricots et des pois, les produits sont rares qui peuvent facilement assurer le passage d'un été à l'autre.

Sans compter que la récolte végétale est toujours à la merci des capricieuses intempéries et que le soleil, aussi bien que la pluie, agissant sans modération, peuvent la compromettre radicalement.

Quoi qu'il en soit, il convient de noter que, comme toute doctrine qui se respecte, l'herbophagisme a ses sectes, ses partis. Ainsi, à l'extrême droite siègent les végétariens traitables, gens à concessions, dont nous sommes tous, d'ailleurs, qui permettent d'associer aux légumes, dans une large mesure, le lait et les œuf. Au centre, c'est le végétarisme absolu, qui interdit les œufs et le lait comme produits dérivés du règne animal, et permet seulement la nourriture, cuite ou crue, tirée du règne végétal. Enfin, à l'extrême gauche figurent et pontifient les irréductibles, les purs, les fruitophages, en un mot, selon qui pas un aliment ne doit subir de cuisson. Eteignez-vous, fourneaux de cuisine: rien que des fruits!...

Il existe de nombreuses sectes de fruitophages en Australie et aux Etats-Unis — mais quelles sectes peuvent ne pas exister en ces pays fantasques!... Sans aller aussi loin, une colonie fruitophagiste existe sur les rives du lac Majeur, et certaines tribus arabes, on le sait, ne se nourrissent presque exclusivement que de dattes.

Certains hommes de sport, tels l'américain Muller, le cycliste anglais Holley, le marcheur allemand Karl Mann, ont été des fruitophages très pratiquants.

Et de cette école sont même nées des industries nouvelles: celle des fruits conservés frais — avec leur eau — en bocaux stérilisés, et celle du jus sucré, non fermenté, des vins sans alcool.

Mail il est incontestable que l'homme a besoin d'une alimentation mixte qui l'a conduit, sous toutes les latitudes, à rechercher, pour la variation de sa nourriture, les mets les plus bizarres.

Ainsi, les Esquimaux, qui vivent dans des régions où la végétation est presque nulle et l'agriculture impossible, seraient obligés de se nourrir exclusivement de la viande et de la graisse des animaux s'ils n'avaient trouvé, dans la panse du renne, leur providence: un véritable garde-manger de végétarien. Car le renne ne vit que des mousses et des lichens, qu'il est habile à déterrer dans la neige.

«Si un Groenlandais tue un renne, dit Nansen, et s'il ne peut en emporter qu'une partie chez lui, la première chose qu'il prendra, c'est l'estomac.

Cet estomac renferme une collection de choix des meilleures mousses et herbes que ce gourmet de renne a cueillies. Elles ont subi une sorte de cuisson, par le fait de la digestion, et le suc gastrique fournit une sauce assez piquante et aromatique.»

Voilà-t-il pas, chère lectrice, la recette rare et encore inédite que vous recherchez depuis longtemps?...

(Extrait du «Journal de la Cuisine».)

Contrôle des denrées alimentaires.

Le rapport de gestion du Département fédéral de l'intérieur contient quelques renseignements dignes d'être relevés, tirés des rapports des autorités cantonales et communales sur l'application de la loi sur le contrôle des denrées alimentaires et les ordonnances y relatives, ainsi que sur les observations faites jusqu'ici. Nous en extrayons les passages suivants:

Plusieurs rapports insistent sur le fait que le contrôle a désormais fait ses preuves et que partout où la loi est rationnellement appliquée le commerce n'a pas tardé à en comprendre l'utilité et à s'y soumettre de bonne grâce. D'autres rapports relèvent le reproche fait à la nouvelle législation d'avoir contribué au renchérissement de la vie, mais ils rappellent en même temps que cette question a été étudiée sous toutes ses faces par les personnalités les plus compétentes, sans qu'on ait rien pu trouver qui justifie une telle allégation. Comme l'organisation du contrôle dans les cantons était à peu près complète dès la fin de l'année 1910 les rapports cantonaux ne signalent plus

en 1911 que quelques mesures complémentaires visant des points de détail. Dans le canton du Valais, le règlement d'application de la loi fédérale a été transformé en une loi par un décret du grand conseil, en date du 15 novembre 1911.

Les cours d'instruction pour les experts locaux, prévus par la loi fédérale, ayant été très nombreux en 1910, l'ont été forcément beaucoup moins en 1911, sauf pourtant dans le canton du Tessin, lequel n'a eu son organisation complète qu'à partir du 1er mai 1911 et où l'on n'a pu par conséquent commencer à former les experts locaux qu'à partir de cette date.

L'activité des autorités sanitaires locales laisse encore à désirer à beaucoup d'endroits. Trop souvent encore ces autorités et les organes désignés par elles s'en remettent presque complètement aux inspecteurs cantonaux pour le contrôle des denrées alimentaires et il serait à désirer qu'elles manifestassent plus d'initiative.

La procédure suivie pour les contraventions est toujours assez différente suivant les cantons. Tandis que, dans quelques-uns d'entre eux, toutes les contraventions sont poursuivies conformément à la loi, dans d'autres, l'autorité n'agit qu'après avertissement préalable; c'est ainsi que dans un seul et même canton, sur 82 personnes convaincues de contraventions, 64 ont reçu un simple avertissement, et, sur ces 64 contrevenants, 8 seulement ont eu à payer les frais de la cause. Il peut paraître rationnel, nous le reconnaissons volontiers, de distinguer les cas suivant leur gravité, mais nous estimons cependant qu'il convient d'insister sur la nécessité d'appliquer strictement les dispositions de la loi.

Bien que les renseignements demandés aux cantons soient malheureusement incomplets, ils permettent cependant de constater que le nombre des fabriques de vins artificiels a augmenté d'une façon assez notable. Dans le seul canton de Neuchâtel, il n'existe pas moins de 28 fabriques connues de piquette et, dans la ville de Zurich, une enquête spéciale a révélé l'existence de cinq maisons qui fabriquent de la piquette ou des vins artificiels, tout en faisant en même temps le commerce du vin naturel. Sur ces cinq fabriques, une seule avait fait à l'autorité la déclaration exigée. A l'époque de l'enquête, les quantités de piquette et de vins artificiels en cave s'élevaient à 1794 hectolitres. Il existait des fabriques de vins artificiels dans les cantons de: Zurich 5, Fribourg 1, Bâle-Ville 3, Bâle-Campagne 1, Appenzell Rh. I. 1, Argovie 1, Valais 4, Neuchâtel 28, Genève 13, total 57.

Le nombre des recours dirigés contre les décisions des chimistes officiels et des inspecteurs cantonaux est resté à peu près le même qu'en 1910; c'est dire qu'il a été relativement peu élevé. Certains cantons n'ont pas une seule surexpertise administrative à mentionner.

Vu les grandes quantités de denrées alimentaires qu'importe la Suisse, le contrôle de ces denrées au moment où elles arrivent à la frontière est devenu indispensable. Ce contrôle fonctionne aujourd'hui normalement et plusieurs rapports cantonaux reconnaissent hautement son utilité.

Ce contrôle étant gratuit (sauf pour les viandes et les préparations de viande soumises à la visite des vétérinaires de frontière) et la loi ayant prévu expressément qu'il ne devait retarder en aucun cas la réexpédition des marchandises, ce qui fait que les intéressés n'ont pas à payer de droits d'entrepôt, nous ne comprenons pas comment on a pu prétendre, ainsi qu'on l'a fait dans certains milieux, que cette mesure d'intérêt général avait contribué au renchérissement des denrées alimentaires.

En ce qui concerne le nombre des envois de marchandises contestées, c'est le 1er arrondissement des douanes qui vient en tête de la statistique. La plupart des contestations ont de nouveau eu lieu à propos du vin. Pour la farine et les céréales, l'intervention des agents du contrôle a été le plus souvent motivée par des déclarations fausses ou insuffisantes. Pour le beurre, il s'agissait dans la plupart des cas de produits gâtés ou suspects de contenir des agents conservateurs dérivés du bore. C'est à propos du vin que les motifs de l'intervention des agents du contrôle ont été les plus sérieux, parce que, dans un grand nombre de cas, on se trouvait en présence de falsifications.

Fachaustellung für das Gastwirtschaftsgewerbe.

(□- Korr.)

Die Ausstellung hat einen richtigen Trieb zuwege gebracht. Vormittags allerdings sind die Wellen der Besucher noch nicht sehr angeschwollen, weil namentlich das weibliche Geschlecht, das da in privaten, wie fachlichen Betrieben sein Wort mitspricht, daheim sein vollgemessen Pensum zu erledigen hat. Am Nachmittag ist das Bild aber vollständig verändert. Da schwellen die Kolonnen flutartig an. Trotz Verbot des Tragens von Schirmen und Stöcken (man soll sie an der Garderobe abgeben, was eben nicht immer geschieht) schleichen sich doch einzelne Hundeviecher unter dem sonst wachsamen Auge der Torhüter ein, nicht wissend, dass ihr Erscheinen nicht nur unerwünscht, sondern geradezu verboten ist. In diesen Stücken steht halt ihr Intellekt auf dem — Hund!

Der sehr mobile und mustergiltige Lift steigt des Tages wohl mehr als hundertmal auf und nieder und seine Konstruktion ist allem Anscheine nach eine tadellose. Auch sonst sind der Neuheiten im Gastwirtschaftsgewerbe, was Küche, Keller, Material, Zimmer, Mobiliar, Spedition, Reklame usw. betrifft, Legion und es wäre ein wenig lohnendes und müssiges Unterfangen Ihres Berichterstatters, hier jeden Punkt auf das i zu setzen, in der vollendeten Ueberzeugung, trotzdem diesen und jenen — durchaus nicht nebensächlichen — Aussteller vergessen zu haben. Darum geht in solchen Stücken immerhin ein gewiegter Referent, soweit dies möglich, nach eigenem Augenschein vor. In diesem Punkte also lasse ich die offizielle Prämierungsliste sprechen. Auch hinsichtlich der Degustation sind nach offiziellem Bescheid die Würfel noch nicht gefallen, da anscheinend noch viele Reklamationen anhängig sind.

Hinsichtlich der Wirksamkeit der ausgestellten Objekte ist es in vielen Fällen nur schade, dass sie wegen Raummangels in ihrer Entwicklung nicht zur vollen Geltung gelangen können. Auch hier wie in allen Ausstellungen ohne Ausnahme, zeigt sich die längst erwiesene Tatsache, dass die Platzfrage die einzelne und damit naturnotwendig auch die Gesamtwirkung ganz empfindlich stört. Alte Geschichten, ob denen sich ja niemand verwundert. Auch der regensichere, durchaus wasserdichte Ueberzug von Strohmeyer funktioniert tadellos, bringt aber trotzdem die unabtreibliche Schwüle beim warmen Wetter nicht zum Hause hinaus.

Ihrer 19 ostschweizerische Weinhändler haben ein überaus flottes Arrangement ausgestellt. Der vorläufige Erfolg besteht allerdings nur in dem sehr gefälligen *Decorum* dieser kollektiven Ausstellung, aber doch wird erst der Degustationsentscheid das Machtwort sprechen. In dieser Hinsicht befürchtet Ihr Korrespondent ein nicht sehr zufriedenstellendes Resultat, sofern wenigstens nicht ein vier Wochen langes Lager in kühlem und ruhigem Keller in erhöhter Lage die Voraussetzung bilden kann. Die Lage des alten Tonhalle-Areals mit ihrer *à niveau*-Seehöhe scheint mir erfahrungsgemäss kein Schulbeispiel zu sein. Doch, warten wir ab!

Erwähnenswert scheint dem Schreibenden auch die Ausstellung der Wirtegenossenschaft des Kantons Zürich zu sein, für Tiroler Qualitätsweine, ferner die Ausstellung der bestrenommierten Firma Albert Bächler & Cie. in Kreuzlingen, dann Alfred Zweifel, Lenzburg, The Continental Bodega Co., Zürich, Henri Contesse in Cully, Heinrich Henggeler in Baar, Blankenhorn & Co., Basel. Soviel für die Weine. In den Spirituosen werden bei der Degustation wohl die bekannten Firmen Julius Rieser & Co., Zürich, Branca Fratelli, Milano, Emil Ebneter & Co., Appenzell, Dennler & Sohn, Interlaken und Zürich, ihren wohlverdienten Rang behaupten. — In meinem Referat über Nahrungs- und Genussmittel muss es heissen: *Liebigs Extract of Meat Limited Co. London*, die am Platze durch Hrn. G. Hirtz vertreten ist.

Die Prämierungen, die bis jetzt erfolgt sind, sind nur teilweise, auch dürften, gutem Vernehmen nach, noch Abänderungen erfolgen. Aus diesem Grunde werde ich Ihnen die vollständige Liste erst gegen Ende der Ausstellung geben können, zumal auch die Degustation noch viel Zeit erfordern und Schwierigkeiten bieten wird.

Die Gesamt-Personenfrequenz betrug bis gestern Abend (30. Mai), ca. 56,000 Personen, sodass, da wir ungefähr der Zeit nach in der Mitte stehen, leicht 100,000 zahlender Entrées überschritten werden dürften.

Heute ist Neuchâteler- und Thurgauer-Tag mit einem vollen Besuche.

Fremdenverkehr und Presse.

Nach verschiedenen Aeusserungen über die bessere Fruchtbarmachung der Presse für den schweizerischen Fremdenverkehr, die sich leider nur in vielfach zu verschwommenen Andeutungen bewegten, was alles geschehen «sollte» oder «könnte», bringt ein Einsender in Nr. 14 der «Schweizer Hotel-Revue» einen greifbaren Vorschlag, der von einer genauen Kenntnis der gegebenen Verhältnisse und der Verwirklichungsmöglichkeiten zeugt. Die Frage ist so wichtig, dass es schade wäre, wenn sie eine bloss theoretische Erörterung fände. Die Schaffung eines Pressedienstes in Form eines Korrespondenzbureaus ist jedenfalls eine der nächsten und dringendsten Aufgaben für die am Ausbau der Propaganda für den schweizerischen Fremdenverkehr tätigen Stellen.

Immerhin lässt sich bei aller Dringlichkeit der Aufgabe der Einwand nicht unterdrücken, dass ein selbständiges Korrespondenzbureau erst dann seinen vollen Wert erlangt, wenn es einen Teil der Gesamtorganisation der Verkehrspropaganda bildet. Es wäre bedauerlich, wenn noch eine selbständige Stelle für diese Propaganda zu den schon vorhandenen geschaffen, wenn die Kräfte noch weiter zersplittert werden sollten. Als eine der wichtigsten Abteilungen des eidgen. Verkehrsamtes, auf dessen Schaffung wir hoffentlich nicht allzu lange mehr warten müssen, wird dagegen der Pressedienst in der dargelegten Form durchaus am Platze sein.

Innerhalb dieser Hauptorganisation wird sich auch die finanzielle Seite der Frage leicht lösen lassen, über die der Einsender ein wenig leicht hinweggeht. Denn die 10,000 Franken, die er an Subventionen voraussetzt, sollen nach seiner eigenen Aeusserung zwar die Verwaltungsspesen, Honorare usw. decken, lassen dann aber für Druck und Versand der Korrespondenz nichts mehr übrig.

Die finanzielle Seite ist jedoch auch mit der Einfügung des Korrespondenzbureaus in das Verkehrsamt nicht gelöst, wenn dieses nicht über sehr reichliche Mittel verfügt. Es gibt aber einen Weg, ihr beizukommen und die Kosten der Herausgabe einer Korrespondenz auf ein Mindestmass herabzusetzen; wenn schon der Nutzen eines solchen Dienstes es gewiss rechtfertigte, grössere Opfer dafür zu bringen.

Der Gedanke eines Pressedienstes ist schon einmal in ähnlicher Form aufgetaucht. In der Delegierten-Versammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine im Frühjahr 1910 in Lugano wurde die Umwandlung des Verbandsorgans «Verkehr» zu einer Propagandazeitschrift für die Schweiz erörtert, wobei die Offerte einer Verlagsanstalt für die Pacht des Anzeigenteils die Grundlage bildete. Die Angelegenheit fiel dahin, als ein halbes Jahr später das Verbandsorgan einging. Es war auch der grundsätzliche Fehler gemacht worden, die Frage einer Propagandazeitschrift mit derjenigen eines Organs der Verkehrsvereine zu verquicken, die miteinander nichts zu tun haben. Nach Lage der Dinge ist heute die Frage der Propagandazeitschrift noch unerledigt, da dem Beschluss der erwähnten Versammlung, die eine neue Vorlage seitens des Vorortes verlangt hatte, nicht entsprochen worden ist.

An dieser Versammlung entwarf Schreiber ein Programm einer Propagandazeitschrift, die in dem Vorschlag eines ähnlichen Pressedienstes gipfelte, wie er jetzt als Korrespondenzbureau angeregt wird. Für die Zeitschrift und die Bearbeitung der Presse wurden jedoch noch höhere Gesichtspunkte gewählt, die Grenzen wurden noch weiter gesteckt, als es in dem neuen Vorschlag geschieht. Das Programm sah nicht nur eine Propaganda-Arbeit für den schweizerischen Fremdenverkehr, sondern für die gesamte schweizerische Kultur vor, von der Auffassung ausgehend, dass nicht nur Schönheit und Klima, Kurorte und Hotels, sondern auch Industrie und Geschäft, Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Technik, Medizin, Erziehung, Geselligkeit Anlass geben, die Schweiz zu besuchen. Je mehr sich die Welt mit schweizerischen Dingen befasst, desto mehr wird die Schweiz auch das Ziel persönlicher Besuche bilden.

Dass eine Propagandazeitschrift für die Schweiz ein Bedürfnis ist, dürfte nicht ernstlich bestritten werden. Dass die mehrfachen Versuche zur Schaffung einer solchen bisher fehlgeschlagen sind, beweist nichts dagegen. Der Bund deutscher Verkehrsvereine gibt eine gediegen augestattete Zeitschrift «Deutschland» heraus, die sich anscheinend gut bewährt, wenn auch deren Art nicht unbedingt zur Nachahmung empfohlen werden soll; sie macht den oben gerügten Fehler der Verquickung von Propaganda und Erörterung innerer Angelegenheiten, die den fremden Besucher nichts angehen, sie ist auch offensichtlich ein wenig «Schaufensterarbeit», bestimmt, den Mitgliedern des Bundes zu imponieren, ohne Rücksicht auf den Hauptzweck, die Propaganda. Es wäre verfehlt, wollte man in der Schweiz in ähnlicher Weise vorgehen. Auch ist nicht daran gedacht, die schon allzu zahlreichen Fremdenblätter um ein neues zu vermehren. Gelingt es dagegen, einer gediegenen Zeitschrift um ihres Inhaltes willen im Ausland Achtung und Leser zu verschaffen, so wird sie ein nicht genug zu schätzendes Reklamemittel bilden. Die Zeitschriften der beiden grossen deutschen Schiffahrtsgesellschaften beweisen das.

Der Erfolg hängt also vom Inhalt ab, und die Redaktion muss daher einer Persönlichkeit von höchstem journalistischen Geschick, weitem Blick, künstlerischem Geschmack und umfassender Bildung anvertraut werden. Widmet sich dann die Zeitschrift im angedeuteten Sinne ausser den Veröffentlichungen über den Fremdenverkehr und den Sport, über einzelne Ortschaften usw. dem gesamten schweizerischen Kulturleben, so kann sie sich zu einem zuverlässigen Kompendium der schweizerischen Angelegenheiten entwickeln, aus dem nicht nur der einzelne Leser, sondern auch die ausländische Presse sich gewöhnt, Auskunft über Aktuelles und Wissenwertes von der Schweiz zu schöpfen.

Diese Aufgabe kann nun einzig dadurch erfüllt werden, dass mit der eigentlichen Zeitschrift, die ja nie ganz aktuell sein kann, deren Inhalt ausserdem von den bedeutenderen ausländischen Zeitschriften schon darum nicht nachgedruckt werden wird, weil diese Originalartikel und -Berichte bringen wollen, mit einer Korrespondenz verbunden wird. Es müssen alle geeigneten Meldungen und Originalarbeiten noch vor Erscheinen in der Zeitschrift der ausländischen Presse zum Abdruck zugestellt werden.

Jetzt ist auch die finanzielle Seite der Frage ihrer Schrecken beraubt. Eine gut geleitete Zeitschrift, die sich einen breiten Leserkreis erwirbt, erhält auch Inserate. Da vor zwei Jahren bereits mehrere Angebote vorlagen, den Inseratenteil der Propagandazeitschrift zu pachten, so ist hier der Weg der Verwirklichung des Gedankens gezeigt. Ausserdem hat die schweizerische Industrie zweifellos ein erhebliches Interesse an einer Zeitschrift mit dem angedeuteten Programm. Das Ganze wird kaum noch einen erheblichen Zuschuss von seiten der am Fremdenverkehr interessierten Kreise erfordern. Im Uebrigen sei daran erinnert, dass diese Kreise für die einmalige Ausgabe einer Schweizernummer der Leipziger Illustrierten Zeitung ohne Schwierigkeit rund 30,000 Franken aufgebracht haben.

Die mehr nebensächlichen Fragen des Titels, des Formats usw. werden leicht zu lösen sein. Die Hauptsache ist, dass die Organisation des Ganzen, die Leitung des Verkehrsamtes, einer geeigneten Kraft anvertraut wird, mit deren Befähigung der Erfolg steht oder fällt.

H. Behrmann.

Die Brienzerseebahn.

(O Korrespondenz.)

Mit der Verstaatlichung der Jura-Simplonbahn ist auch die schmalspurige Brünigbahn in das Eigentum des Bundes übergegangen. Diese Linie ist gebaut worden, um eine direkte Verbindung zwischen Luzern und dem Berner Oberland, zwei Zentralpunkten des Fremdenverkehres, herzustellen. Es ist bekannt, dass der Reisendenverkehr der Linie, seit deren Eröffnung im Jahre 1888, eine ganz bedeutende Steigerung erfahren hat und auch ein ganz erheblicher Güterverkehr bewältigt wird. Die Verbesserungen, welche im Betrieb durch Vermehrung der Züge und des Rollmaterials vorgenommen worden sind, haben die Bedeutung der Bahn gehoben und den Nachweis erbracht, dass die Schmalspurbahn dem Verkehr ganz wesentliche Dienste leisten kann.

Die bisherige gute Entwicklung der Brünigbahn musste notwendig in Erinnerung rufen, dass von Anfang an nicht bloss eine Linie von Luzern bis Brienz projektiert war, mit einer Länge von 58 Kilometern, sondern eine direkte Bahnverbindung mit Interlaken, dem Zentrum des Berner Oberlandes. Die Ausfüllung der Lücke zwischen Brienz und Interlaken durch den Dampfbootbetrieb war von jeher nur als Notbehelf betrachtet worden, den man sich gefallen liess, da die Mittel zur Erbauung einer Bahn nicht zur Verfügung standen. Die Wünsche der interessierten Landesgegend wurden jedoch immer dringender, seit die Thunerseebahn bis Interlaken führte und das Nebeneinanderbestehen von Bahn und Dampfschiff auf dieser Strecke dem reisenden Publikum grosse Vorteile bot. Veranlasst durch das tatsächlich vorhandene Verkehrsbedürfnis war daher der Bau einer Bahn von Brienz bis Interlaken von jeher ein Zielpunkt der Eisenbahnbestrebungen des Kantons Bern. Im Beschlusse des Grossen Rates vom 28. Februar 1907, dann auch vom 4. Mai 1912, betreffend die Beteiligung des States am Bau neuer Eisenbahnlinien, wurde auch die Unterstüzung der Linie Interlaken-Brienz (rechtes Ufer) in Aussicht genommen. Bekanntlich waren die Interessenten des Berner Oberlandes nur einig über die Wünschbarkeit der sofortigen Ausführung des Projektes; dagegen gingen die Ansichten auseinander, ob die Bahn am rechten oder linken Ufer, ob sie schmalspurig oder normalspurig ausgeführt werden solle. Eine Reihe von Eingaben an die Behörden des Kantons Bern haben die verschiedenen Gesichtspunkte einlässlich erörtert, mehrere Gutachten sind in dieser Angelegenheit erstattet und eine lebhafte Diskussion ist in der Presse geführt worden. Wir treten auf die Kampagne nicht ein; die Bundesbehörden haben als die natürlichste Lösung der Frage endgültig die angesehen, dass der Bund die schmalspurige Brünigbahn bis Interlaken auf dem rechten Ufer fortsetze. Es ist mit der Tatsache zu rechnen, dass die Brünigbahn von Luzern bis Brienz schmalspurig ist. Zweck der Bestrebungen für eine Brienzerseebahn ist nun, die Verbindung zwischen den beiden Zentren des Fremdenverkehres zu verbessern, d. h. es soll der Misstand beseitigt werden, welcher darin liegt, dass die Bahn in Brienz aufhört und von da bis Interlaken das Schiff benutzt werden muss. Es bedingt das ein Umsteigen der Reisenden in Brienz, das mit Zeitverlust und Unannehmlichkeiten verbunden ist. Würde nun in Brienz ein Uebergang von der Schmalspur auf die Normalspur stattfinden, so wäre der bisherige Uebelstand nicht beseitigt; die Belästigung der Reisenden würde annähernd die gleiche bleiben. Die Sache würde auch dann nicht verbessert, wenn der Wechsel von Brienz nach Meiringen verlegt würde.

Bekannt ist, dass der Fremdenverkehr *mit* der schmalspurigen Brünigbahn ohne wesentliche Anstände bewältigt werden kann. Freilich wird später die Frage zu prüfen sein, ob nicht der Uebergang zum elektrischen Betrieb allfällig noch weitere Verbesserungen bringen könne. Es ist aber — vorläufig wenigstens — noch nicht daran zu denken, dass in absehbarer Zeit die Brünigbahn auf Normalspur wird umgebaut werden. Wenn dieser Fall in der Zukunft einmal eintreten sollte, dann allerdings werden auch die Kosten des Umbaues der Teilstrecke Brienz-Interlaken aufgewendet werden müssen; andernfalls würde man auf sehr lange Zeit hinaus einen ganz ungeschickten Betrieb und eine eigentliche Verkehrserschwerung schaffen. Wie bequem die Reisenden übrigens in den Schmalspurbahnwagen fahren, ist genügend bekannt; wir verweisen nur auf die günstigen Erfahrungen bei der Albulabahn.

Mit obigen Ausführungen glauben wir dargetan zu haben, dass die Beibehaltung der Schmalspur aus verkehrspolitischen Rücksichten zurzeit das allein richtige ist; dazu kommt,

dass diese Lösung der Frage auch finanziell erheblich günstiger ist. Ausgeführt wird nun eine Schmalspurbahn mit einer Maximalsteigung von 12 ‰ und einem Minimalradius von 250 m. Was die Rentabilitätsfrage anbelangt, so hat die Generaldirektion der Bundesbahnen ausgerechnet, dass einer voraussichtlichen Einnahme von Fr. 15,000 per Kilometer, Ausgaben von Fr. 11,000 gegenüberstehen; es verbliebe somit ein Betriebsüberschuss von nur Fr. 4000 per Kilometer oder von Fr. 66,000 im ganzen. Zur Verzinsung des Anlagekapitals von Fr. 5,500,000 sind aber erforderlich 220,000 Fr. Das ziffernmässige Resultat ist somit ein Ausfall von rund Fr. 154,000 per Jahr. Dieses Ergebnis ist allerdings nicht erfreulich (noch weniger erfreulich wäre es für eine Normalspurbahn). Die Ausführung der Bahn ist aber gleichwohl geboten, da sie die verkehrspolitisch notwendige Ergänzung der von den Bundesbahnen übernommenen Brünigbahn bildet und eine Steigerung des Verkehrs der ganzen Brünigbahn zur Folge haben wird. Dieser Umstand wird mit der Zeit ein Verschwinden des anfänglich sich ergebenden Defizites herbeiführen. Richtig ist ja, dass die finanzielle Lage der Bundesbahnen alle Sorgfalt gebietet; anderseits darf aber nicht vergessen werden, dass auch unsere Bundesbahnen nicht stillstehen dürfen. Wo ein Verkehrsbedürfnis zu befriedigen ist, das so unzweifelhaft besteht, müssen theoretische Bedenken schweigen.

Die Fahrt von Interlaken nach Luzern wird nach Erstellung der Brienzerseebahn immer noch gegen 4 Stunden betragen. Kürzer wäre die Route schon mit einer Normalbahn u n t e r dem Brünig hindurch (ein Projekt, das in der Zukunft vielleicht einmal verwirklicht wird.) Immerhin setzt sich doch das Publikum, das die Brünigbahn benützt, in der erdrückenden Mehrheit nicht aus Geschäfts-, sondern aus Vergnügungsreisenden zusammen, die mit den Stunden nicht so zu rechnen haben und die über der Bewunderung der alpinen Gegend die langsame Fahrt vergessen.

Noch ein Wort über die militärische Bedeutung, die der Brienzerseebahn ohne Zweifel zukommt. Vom militärischen Standpunkte aus müsste unbedingt der Normalspurbahn der Vorzug gegeben werden. Anderseits betonte das eidg. Militärdepartement in seinem über diese Frage abgegebenen Gutachten, dass, falls von der Spurweite Sein oder Nichtsein der Bahnverbindung Interlaken-Meiringen abhängen würde, auch eine Schmalspurbahn von grossem militärischen Werte und dem jetzigen Zustande unter allen Umständen vorzuziehen sei. Doch glaubt das Departement, es wäre in diesem Falle wünschenswert, dass bei ihrer Erstellung Rücksicht auf einen spätern normalspurigen Ausbau genommen würde.

Vermischtes.

Ein ganzes Dorf delogiert! Aus Stockholm wird der «Frkf. Ztg.» geschrieben: Die Frage des Bodenbesitzes ist heute sicher das wichtigste und schwierigste Problem Schwedens. Unzählig sind die Fälle, dass ein Adeliger oder eine Aktiengesellschaft Land in der Grösse manches kleineren deutschen Fürstentums besitzt und dass ganze Gemeinden auf «Herrengrund» stehen. Das führt natürlich zu manchen Auswüchsen, und was da möglich ist, beweist ein Vorfall, der sich eben ereignet hat. An der Westküste liegt das Fischerdörfchen Mölle, das auch als Badeort bekannt ist. Der Besitzer des ganzen Landbesitzes ist Baron N. Gyllenstierna, von dem die Fischer das Land, auf dem ihre Häuser stehen, gepachtet haben. Ende April liefen nun die Pachtverträge ab und da wurden 79 von insgesamt 81 Familien des Fischerdorfes verständigt, dass sie einen 20 mal höheren Pachtzins als bisher zu zahlen, oder sofort die Häuser zu verlassen hätten. Baron Gyllenstierna plant nämlich, auf diesem Gebiete fashionable Badehotels zu errichten, und so wird die Bevölkerung des ganzen Dorfes delogiert.

Was die Fremden sagen

Ein K u r g a s t aus dem B e r n e r O b e r l a n d, der sich während 3 Wochen am Thunersee aufgehalten und von dort aus viele Ausflüge unternommen hat, schreibt uns einen längern Brief, in dem er sich darüber beschwert, dass die Dampfschiffgesellschaft auf dem Thuner- und Brienzersee während der Vorsaison fast ausschliesslich nur die kleinen Schiffe in Dienst stelle. Dies sei ganz besonders auf dem Brienzersee der Fall. Diese kleineren Dampfboote liessen an Komfort so ziemlich alles zu wünschen übrig. Es hätten nur wenige Personen auf diesen Schiffen Platz; auch sei der Gütertransport für die Fremden nicht besonders angenehm, speziell der Viehtransport nicht, in dem Sinne verstanden, dass eben zu wenig Platz vorhanden sei und die Fremden unter dieser Platzkalamität sehr zu leiden hätten. Herr L. ist der Ansicht, es sollte auch in der Vorsaison, die stets schon viele Fremde aufweise, möglich sein, die grossen Schiffe, wenn auch nicht alle, so doch mindestens 2 bis 3 in Dienst zu stellen; diese Rücksicht sei man den Fremden schuldig, die ja ihrerseits die volle Erstklass-Taxe bezahlen müssten und keinen Anspruch auf irgendwelche Ermässigung hätten.

Anmerkung der Redaktion. Wir geben der Reklamation des Herrn L. gerne Raum. Wie wir aus eigener Erfahrung wissen, ist es ziemlich genau so, wie die Aussetzungen lauten. Die Verhältnisse auf den kleinen Schiffen sind nicht weniger als angenehm; die Fahrzeuge sind eben zu einer Zeit gebaut worden, wo sie den Verkehr nach jeder Richtung noch zu bewältigen vermochten. Wie wir wissen, trifft dieser Umstand auch für einen Teil der Vorsaison zu. Die Dampfschiffgesellschaft, die sonst den Reisenden in jeder Beziehung entgegenkommt, ist aus Rentabilitätsrücksichten genötigt, die kleinen Schiffe für so lange den Kursdienst ausführen zu lassen, als sie genügen. Wird der Verkehr mit dem Fortschreiten der Saison dann lebhafter, so werden die grossen Schiffe von Stapel gelassen, die allerdings nach jeder Richtung für die Fremden bequemer und freundlicher sind. Vielleicht dass sich mit der Zeit im Interesse des Fremdenverkehrs in der Vorsaison doch noch den Wünschen auf bessere Schiffe entsprechen lässt.

Herr M. aus B r e m e r h a v e n frägt uns an, wie es sich eigentlich mit der Brienzerseebahn verhalte: ob dieselbe gebaut werde und in welchem Stadium sich die Vorarbeiten befänden.

Anmerkung der Redaktion. Die Brienzerseebahn, die wir als ein wichtiges Verkehrsmittel betrachten und zwar speziell im Interesse des internationalen und auch engern Fremdenverkehrs, wird im heutigen Blatte ausführlich besprochen. An dieser Stelle bleibt noch zu erwähnen, dass die Bauarbeiten für die erste Teilstrecke bereits ausgeschrieben sind; der Kampf dreht sich um die Frage ob Normal- oder Schmalspurbahn und wurde zu Gunsten der letzteren entschieden. Sodann waren noch Differenzen in Brienz und Interlaken zu erledigen. Brienz wollte einen Bahnhof bei der Kirche, hat aber seine Ansprüche dieserhalb fallen lassen; auch in Interlaken handelte es sich um die Bahnhoffrage. Wie gesagt, die Differenzen sind so gut wie beigelegt, sodass nun demnächst mit den Arbeiten begonnen werden kann. Das Oberland erhält mit der Brienzerseebahn ein Verkehrsmittel von nicht zu unterschätzender Bedeutung mehr.

Saison-Eröffnungen.

Diablerets: Grand Hotel des Diablerets: 1. Juni.
Gornergrat-Bahn: 1. Juni.
Kleine Scheidegg: Kurhaus Bellevue: 23. Mai.
St. Moritz-Bad: Hotel Kurhaus: 5. Juni.
St. Moritz: Hotel Waldhaus: 10. Juni.
» Hotel Engadiner-Kulm: 10. Juni.
» Hotel La Magna: 30. Mai.
» Neu Kulm-Hotel: 4. Juli.
Wengen: Hotel Metropole: 28. Mai.
» Grand Hotel Victoria: 1. Juni.

BASEL, Hotel Jura
Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof. Zentralheizung. 120 Betten, von Fr. 2.50 an.

(863) Hotel Wagner Luzern
Beim Bahnhof und Engl. Garten. Modernster Comfort. Fliessendes Wasser, kalt und warm, in allen Zimmern. Civile Preise.
C. WAGNER - Eigentümer

Luzern **Hotel Germania**
Neu erbaut, moder. Komfort. Zimmer v. Fr. 2.50 an. J. Müller

Romul Entstaubungs-Anlagen
haben sich bewährt! 388
Felix Beran, Zürich V

Hotel-Kauf
Ein kapitalkräftiger Hotelier, zur Zeit Direktor einer grösseren Kuranstalt, sucht auf Herbst ein nachweisbar rentables
= Hotel =
von 70–100 Betten zu pachten event. zu kaufen.
Jahresgeschäft in der deutschen Schweiz bevorzugt.
Offerten sub Chiffre Z. T. 7619 befördert die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Zürich. (873)

Buchhalter-Kassier
Gesucht auf nächsten Herbst (September) in Hotel I. Ranges des Oberengadins ein tüchtiger, seriöser, zuverlässiger, jüngerer Buchhalter-Kassier, sprachenkundig, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten vertraut. Bewerber mit Bankkenntnissen bevorzugt. (880)
Jahresstelle (dreijähriger Kontrakt).
Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Referenzen (auch ob militärfrei, ledig, über Grösse, Gesundheit etc.) und Photographie befördert unter Chiffre Z. O. 7639 die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

A. SCHERER SOHN & Co
MEGGEN b. LUZERN

KIRSCH-DESTILLATION
Ue 9318

Garantiert reiner
Berner Alpenrahm
Weltbekannt
als Schlagsahne, zu Süss-Speisen und Glaces
Höchst ausgiebig
infolge seines hohen Fettgehaltes
Unentbehrlich
für Hotels, Konditoreien und Pâtisserien

Bären-Marke
Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit
Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der
Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden
(872) Emmenthal (Schweiz)

Achtung Hotelier
Zwei tüchtige Polierer, gelernte Schreiner mit prima Referenzen empfehlen sich zum Aufpolieren sämtlicher Möbel, mit eigenem Werkzeug und Material. (857)
Offert. unt. Chiff. Z. A. 7501 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen:
Wegen Anschaffung eines grösseren Wagens (854)
leichter Omnibus
8-plätzig, bereits neu.
Hotel Beau-Rivage, Thun.

Junge Fachleute, zugleich Koch, in Hotel- und Restaurationsbetrieb bewandert, suchen auf Winter
Pacht eines kleinen Hotels
mit nachweisbarer Rendite. Agenten verbeten. Offerten unter Chiffre Ec 2663 Z an die Ann.-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. (869)

Rentables, altbekanntes
Hotel
mit ganzjährigem Betrieb in herrlicher Lage des Riesengebirges unter günstigen Bedingungen (870)
zu verkaufen.
Offerten unter Ch. M. H. 6097 an R. Mosse, München.

Oberkellner
Schweizer, 28 Jahre alt, militärfrei, tüchtiger Fachmann, der 4 Hauptspr. mächtig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse von nur erstkl. Hotels des In- und Auslandes, passendes Engagement f. Saison- od. Jahresstelle. Offerten unter Ch. B. R. 484 an Rud. Mosse, Basel.

Vervielfältigungsapparat Expeditive
für Hand- u. Maschinenschrift liefert von Fr. 11.— an
T. Klüsli-Wilhelm, Zürich IV
(862) Winterthurerstr. 66.

Zu Verkaufen.
Gut frequentiertes
Bade-Kurhotel
mit 40 Betten, modern eingerichtet, an bester Lage. Konfortable Bäder mit eigener Heil- und Trinkwasserquelle. Schöne Gartenwirtschaft, sowie Kegelbahn, prächtige Anlagen, Waldpromenaden und Obstwachs ca. 5½ Jucharten arrondiert.
Beliebt für Hochzeiten, Vereine, etc. (864)
Auskunft erteilt A. Edwin Gautschi, Notar, Reinach (Aarg.).

On cherche à prendre en location
Petit Hôtel-Pension
tout meublé et agencé, dans la Suisse franç. de préférence environs Lac Léman. Offres avec détails et prix sous chiffre Z. S. 7318 à R. Mosse, Zurich. (848)

Gesucht
nach St-Moritz in gutes zweitkl. Hotel eine (871)
Obersaaltochter
die auf dem Bureau behülflich zu sein und Korrespondenz zu besorgen hätte.
Offerten sub Chiffre Z. B. 7577 an die Annoncen-Expedition R. Mosse, Zürich.

Hotel-Pension.
Grande villa de 28 pièces, vaste parc ombragé, trois minutes gare Fribourg (Suisse), à vendre ou à louer. S'adresser au notaire Allamand, Rue de la Paix 6, Lausanne.
(868) H 2312

EXTRACT MONOPOL
Feinste Tafelsauce
bestes Kochhilfsmittel
A. G. MONOPOL
Gutenburg (Kt. Bern) (735)

Direktor gesucht
Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Direktorstelle des Thermal- und Luftkurortes Weissenburg im Berner Oberland neu zu besetzen.
Ausführl. Offerten mit Abriss seines Bildungsganges und Referenzen sind bis zum 16. Juni 1912 schriftlich einzusenden an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Carl Gerster in Bern. (879)

Zweite Liegenschaftsversteigerung.
Donnerstag, den 6. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, wird im Hotel Bellevue in Flims aus der Konkursmasse des Christ. Frigg in Flims auf zweite konkursamtliche Steigerung gebracht:
1. Eine massiv neuerbaute Villa mit Anbau, Vorplatz, Waschhaus mit Glättezimmer, Badezimmer, Eiskeller, grosses Restaurant mit Veranda;
2. ein Grundstück neben der Villa, 343 m² messend, nebst zugehörigem Hang im Stennatobel.
Die Steigerungsbedingungen liegen hierorts zur Einsicht auf.
Trins, 22. Mai 1912. Konkursamt Trins:
H 2252 (855) Riesch.

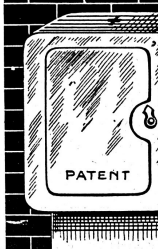
Massiv silberne Bestecke
in modernen und klassischen Stilarten, gediegene Muster in schwerversilbert enthält in reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neue Hauptkatalog 1912. Verlangen Sie denselben gratis und franko. (489) IV
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 64

Persil
für
Kinderwäsche
(Wichtig-lesen!)
Das selbsttätige Waschmittel.
Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Waschen der Säuglingswäsche, macht sie
geruchfrei
und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.
Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & Co., BASEL. Allein. Fabrik. a. d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda
2021

HOTEL-VERKAUF
Familienverhältnisse halber ist in einem aufstrebenden Kurort, an prächtigem See der Südschweiz, ein guteingeführtes Hotel-Restaurant mit 14 Fremdenzimmern und total 23 Fremden-Betten, Gartenwirtschaft und Zubehörden, per sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Das Objekt bietet strebsamen, tüchtigen Fachleuten angenehme Existenz. (881)
Auf Wunsch erfolgt gerne eingehende Beschreibung des Kaufobjektes und sind diesbezügl. Anfragen unter Chiffre Z. V. 7671 zu richten an die Annonc.-Exped. Rudolf Mosse, Zürich.

Le ‚Floccus Passepartout'
breveté
est le balais de coton perfectionné.
Sans rival.
L'essayer c'est l'adopter.
Article spécial p. Hôtels: No. 3 à fr. 4.50
à G No. 2 à „ 3.80
Echantillons sur demande envoyés franco.
E. Steib, Lucerne.

Mürren (Kanton Bern) **Grand Hotel u. Kurhaus**
Wiedereröffnung: 1. Juni 1912.
(878) Mg Direktor: M. Müller.


PATENT
Onliwon
Bestes & billigstes Closetpapier
&
Distributeur
Elegant
Praktisch
Sparsam
1000 Blatt garantiert
Apparat fein vernickelt zeigt automatisch den Inhalt an.
Verlangen Sie Prospekt u. Preis bei alleinige Fabrikanten
Alcock's Paper Co
LUZERN

Passantenhotel im Elsass

abzugeben. 50 Zimmer mit 70 Betten. Jahresgeschäft in grosser Stadt. Prächtige, ruhige Lage. Elektrischer Aufzug, Zentralheizung, Badezimmer, etc. Umsatz M. 130—140,000 pro Jahr. Gute Kundschaft. Best eingeführtes Geschäft. Hauszins M. 13,000 p. Jahr. 20 Jahre Vertrag. Verkaufspreis der Einrichtung ca. M. 120,000. — bei M. 30,000 Anzahlung. Auskunft erteilt das (1127)

Hotel-Office in Genf.

Hôtel dans le Valais.

A une station estivale très en vogue. Ouvert du 15 juin au 15 sept. Recettes environ fr. 40,000 par saison. Bonne installation. Restaurant pour les passants. Café pour les étrangers qui travaille très bien. Prix de vente fr. 160,000; conditions de paiement à débattre. S'adresser à (1433)

Hôtels-Office à Genève.

Nettes kleines Hotel

am Thunersee an bekanntem Platze mit grosser Zukunft durch den Lötschberg. 15 Zimmer, mit 24 Fremdenbetten. Jahresgeschäft. Bäder, Zentralheizung, elektr. Licht; hübsche Einrichtung. 3 Minuten vom Bahnhof. Schattiger Garten, separat stehendes Waschhaus, eigenes Wasser mit laufendem Brunnen, Forellenteich grosser Forellenkonsum im Restaurant). Umsatz ca Fr. 40,000, sehr erhöhungsfähig. Verkaufspreis ca. Fr. 162-165,000 mit kleiner Anzahlung. Weitere Details sind erhältlich durch das (1434)

Hotel-Office in Genf.

Affaire avantageuse.

A vendre Hôtel avec maison locative attenante à une station de bains très connue du canton de Vaud. 35 lits, ouvert toute l'année. Recettes r. 70,000, plus les loyers s'élevant à Fr. 8,000 par an. Grand jardin ombragé, situation excellente, non loin de la gare. Autogarage, grand café-restaurant marchant fort bien. Il s'agit en cette occurence d'une affaire pouvant se développer énormément et dont le succès sera assuré à preneur actif et sérieux. Nous avons étudié cette offre et pouvons la recommander consciencieusement. Conditions avantageuses. Pour de plus amples renseignements s'adresser à

l'Hôtels-Office à Genève. (1435)

Petit Hôtel près Vevey.

15 chambres, 25 lits. Ouvert toute l'année. Première maison de l'endroit, bien installée et presque neuve. Terrasse. Proximité de la gare. Jardin, Café-Restaurant pour les passants. A louer tout meublé pour fr. 2000 par an. Faculté d'achat. A reprendre de suite. S'adresser à (1436)

l'Hôtels-Office à Genève.

Zürich.

Kleines, einfaches Gasthaus mit Café-Restaurant und 20 Zimmer mit 38 Betten. Gute Zukunft, weil in nächster Umgebung des Hotels die Stadt bedeutende öffentliche Bauten, Strassenerweiterungen etc. vornehmen lassen wird. Jährliche Einnahmen Fr. 40,000. — Verkaufspreis ca. Fr. 135,000 bei Fr. 15,000 Anzahlung. Selbstreflektanten erhalten Auskunft durch das (1414)

Hotel-Office in Genf.

Suisse française.

A remettre petit hôtel réputé avec grand restaurant, 30 lits de maîtres, installation confortable, situation excellente non loin de la gare. Beaucoup de passage. Recettes Fr. 65,000 par an; sans concurrence sur place. Ancienne, bonne clientèle. Loyer fr. 9,000 avec un long bail. Prix de remise du mobilier à dire d'experts (environ fr. 40,000). Bonne affaire pouvant être recommandée consciencieusement. (1415)

Hôtels-Office à Genève.

Hotel und Bad

der Deutschschweiz. Jahresgeschäft mit grossem Wirtschaftsbetrieb, 25 Fremdenbetten. Umsatz über Fr. 50,000 pro Jahr. Schweizerkundschaft. Prächtige Lage mit vortrefflichem Klima. Das Hotel wurde vor kurzer Zeit neu umgebaut und aufs Beste eingerichtet. Schöne Terrassen offen und geschlossen. Altbekanntes, gut eingeführtes Haus, das tüchtigen Schweizerwirtsleuten sichere Existenz bietet. Zu verkaufen zu Fr. 150,000 bei kleiner Anzahlung. Weitere Auskunft erteilt das (1426)

Hotel-Office in Genf.

In grosser Stadt Italiens

zu übergeben ein kleines Hotel-Restaurant. 31 Fremdenbetten. Jahresbetrieb mit ca. Fr. 75,000 Einnahmen. Elektrizität, Zentralheizung, gute Lage. Das Hauszins beträgt Fr. 6500 pro Jahr. Verkaufspreis der Einrichtung Fr. 28,000.—. Details erhältlich durch das (1425)

Hotel-Office in Genf.

Hotel II. Ranges

an vorzüglich frequentiertem Badeplatz der Deutschschweiz. Renommiertes Haus, bereits neu mit komfortabler Einrichtung. Zentralheizung, Zimmer mit Balkons, Damensalon, 2 Restaurants, prächtige, grosse, gedeckte Terrasse. Alles tadellos und modernst. Umsatz Fr. 65,000. Verkaufspreis ca. Fr. 280,0000 inkl. Grund und Boden. Anzahlung nach Uebereinkunft, ca. Fr. 30,000. Jahresgeschäft. Offerten an das (1436)

Hotel-Office in Genf.

Marseille.

A remettre petit Hôtel meublé de 33 chambres très bien installées. Situation avantageuse au centre des affaires sur une artère principale. Loyer Fr. 10,700, bail 15 ans. Prix de vente Fr. 25,000. Pour de plus amples renseignements s'adresser à (1429)

l'Hôtels-Office à Genève.

Zürich. Pension

in schönem Garten, an sonniger, ruhiger Lage. Passt besonders für eine oder zwei Damen. 30 Fremdenbetten. Zentralheizung, Bäder. Kein Restaurant. Platz zum vergrössern. Verkaufspreis der ganzen Besitzung Fr. 95,000 bei kleiner Anzahlung. Auskunft erteilt das (1427)

Hotel-Office in Genf.

Montreux.

Zu übergeben ein neu gebautes, prächtiges Hotel-Pension in vorteilhaftester Lage. 30 Zimmer. 4 Badezimmer, Zentralheizung, elektriches Licht. Zukunftsreiches Geschäft. Ganz neue, feine Einrichtung. Hauszins Fr. 9600.— pro Jahr. Verkaufspreis der Einrichtung, Mobiliar und Material, nach Uebereinkunft. Anfragen zu richten an das (1428)

Hotel-Office in Genf.

VELTLINER

PERLA DI SASSELLA

empfiehlt

Lorenz Gredig

Veltliner-Weinhandlung zum Kronenhof

PONTRESINA

767

Walter Böttger

Chemnitz, Marschallstrasse 19

Fernsprecher 5067

Trockenluft-, Kühl- und Gefrieranlagen

nur mit Eisbeschickung, grösste Errungenschaft der Kühltechnik.

345 **Eishäuser.**

Prima Referenzen.

5—60 Liter 1—30 Liter

Korbflaschen

geeicht und ungeeicht

liefern als Spezialität die Korbwarenfabriken:

Otto Weber, Rothrist (Aargau)

Cuenin-Hüni & Co., Kirchberg (Bern).

Preisliste gratis und franco. (812)

Empfehle den HH. Hoteliers mein grosses Lager in

Parmesan- u. Reggianokäse

Peccorinkäse uso Vincentino

nur prima Qualität, gut gelagerte Ware, äusserst fein in Teig und Geschmack. (560)

— Billige Preise. —

Albert Schneiter

Badora di Morgano (Italien).

Für Gicht, Rheumatismus, & Nierenleiden

VITTEL GRANDE SOURCE

Das vollkommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER.

(Ue 11817)

Ganze und halbe

Hammel

empfiehlt täglich in nur erster Qualität

J. König, Metzger,

J 22 Zürich, Fleischhalle.

Löffel, Gabeln per Dutzend à **Fr. 20.—**, Ia. Nickelunterlage, **84 gr.** Silberauflage

do. do. per Dutzend à **Fr. 22.50**, Ia. Nickelunterlage, **100 gr.** Silberauflage

Kaffeelöffel per Dutzend à **Fr. 10.—**, Ia. Nickelunterlage, entsprechender Silberauflage

liefert mit Garantie für langjährige Haltbarkeit

F. WASER, Klausstrasse 19, **Zürich V.**

Franko-Sendung nach jeder schweiz. Poststation. Bei grösseren Abschlüssen günstigste Bedingungen. (207)

Hotelbücher
Bonsbücher
Kellnerinnenblocks
Bulletins d'arrivée
Zimmer-Register
Notizblocks

beziehen Sie am vorteilhaftesten bei

Kaiser & Co., Bern

:: Abteilung ::

Spezialitäten für Hotels

(713)

Hôtel à vendre

ou à louer, pour cause de santé.

Hôtel et Pension du Mont-Blanc

à Morges.

Belle salle à manger, 50 lits, chauffage central, lumière électrique. — Jardin ombragé. — Belle situation sur le quai. Vue splendide sur le lac et les Alpes. — Pour visiter, s'adresser au propriétaire, **M. Guggisberg,** et pour traiter, aux études des notaires **L. Brélaz** et **J. Kislig, à Morges.** (774)

Zu verkaufen:

Hotel Krone

in Baden

(Aargau)

Altbekanntes, solides Geschäft.

Für tüchtige, jüngere Fachleute, prima Existenz.

Nähere Details durch den Beauftragten **M. Bunzl, Immobilien-Bureau, Zürich I, Bahnhofplatz 1.** (783)

---

22 % billiger

als andere Marken sind die

Stahlspähne 'Columbus'

weil die Pakete viel mehr Spähne enthalten. (842)

Viel Spähne — wenig Papier.

Stahlspähnefabrik H. Graf-Buchler, Zürich

Lieferung direkt an Hotels in Ortschaften, wo keine Verkaufsstelle sich befindet.

Bitte um Anfrage.

MAISON FONDEE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE | NATIONALE 1896 D'OR

MAULER & Cie

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse). 1160

Reklame-Zahnstocher

mit Firmadruck:

per 10,000 Fr. 13.—
„ 20,000 „ 25.—
„ 30,000 „ 35.—

ohne Druck:

per 1,000 Fr. 1.20
„ 10,000 „ 9.—

Zahnstocher:

Sanitas, Salon
L'Ibis
L'Ideal
Chéri-Mignon
Négri

mit oder ohne Druck zu billigsten Preisen

Kaiser & Co., Bern

: Abteilung :

Spezialitäten für Hotels

(710)

Woll- und Baumwollfriese endlose Filze und Gurten

bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmangeln beliebiger Konstruktion und alle Plätterei-Zwecke

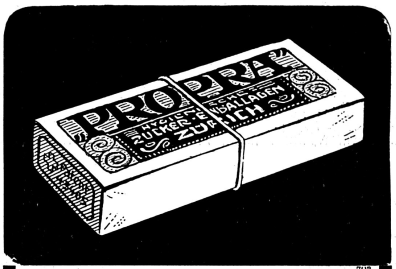
Dollfus & Noack, G.m.b.H.

Mülhausen im Elsass. Ue 2453

Weltausstellung Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Ehrendiplom.

Concierge

im Sommer in einem der grössten u. vornehmsten Hotel der Schweiz in Stellung, **sucht Engagement** für die Wintersaison in erstklassiges Etablissement. Offerten erbeten sub Chiffre **Z. J. 7184** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (824)



703

50 schweiz. Hoteliers

benützen bis jetzt die hygienischen Zucker-Emballagen „Propra" für ihre Propaganda.

Prospekte grat. durch **„Propra"**, Sihlquai 268, **Zürich III.**

Rom

Infolge Todesfall ist zu sehr vorteilhaften Bedingungen ein

HOTEL

in völlig südlicher Lage, ganz nahe dem Bahnhof, im schönen **Ludovisi-Quartier,**

zu verkaufen.

Englisch-amerikanische Kundschaft.

75 Betten. :: Neuester Komfort.

Offerten unter Chiffre **Z. M. 6687** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (790)

---

(746)

A remettre à Genève

pour cause de mort et départ de Genève, une

Pension d'étrangers

de 20 lits, dans meilleure position, et à conditions avantageuses. Affaire assurée et agréable pour dame seule ou jeunes mariés parlant les langues.

Pour renseignements s'adresser sous chiffre **P.Y. 7, poste restante Genève.** Mg. (747)

Direktor

eines erstklassigen schweiz. Kurhotels, 300 Betten, in ungekündigter Stellung, **wünscht sich zu verändern.** Gewandter, repräsentabler Fachmann, tadelloser Charakter, beste Beziehungen, sucht gute Direktion oder Beteiligung an Ia. Objekt. — Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. C. 7078** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (831)

HONIG

garantiert naturrein in **nur prima Qualität**

Frühjahrshonig □ □ Sommerhonig

preiswürdigst in Kesseln von 5—30 kg. **Tafelkunsthonig** vorzügliche Qualitäten à Fr. 1.20 und 1.50, bei grösserem Bezug **Preisermässigung** offeriert (416)

Honig-Zentrale Schwyz.

Prima Referenzen zur Verfügung.

Klosett-Papiere

in auserwählten guten und preiswürdigen Sorten **Acht** verschiedene Qualitäten per 100 Rollen v. Fr. 18 bis Fr. 39. Gefl. Muster verlangen ::

Kaiser & Co., Bern

:: Abteilung ::

Spezialitäten für Hotels

(712)

A MENTON

à vendre

PENSION

pouvant loger 25 à 30 personnes, avec grand terrain et Villa pouvant servir d'annexe, ainsi que (778)

GRANDE VILLA

dans splendide situation et pouvant être transformée en hôtel-pension. — S'adresser à **„Les fils de M. Laurenti"**, décorateurs, à **Menton** (France).

ETAT BELGE

LONDRES via OSTENDE-DOUVRES

ligne des servie par de splendides paquebots à **Turbines**, parmi lesquels le **'Jan Breydel'** et le **'Pieter DeConingk'** les plus rapides paquebots faisant le serv. entre l'Angleterre et le Contin. et la **'Princesse Elisabeth'** qui détint longtemps le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et guides gratuits s'adresser à l'Agence des **Chemins de fer de l'Etat Belge, St-Albangraben 1, Bâle.** (353)

Versilberung Vernicklung Auffrischen

von Bestecken und Tafelgeräten jeder Art, in sorgfältiger, solider Ausführung besorgt

A. Schneider Galvan. Anstalt **Bern**

Stockernweg 6—8. (371)

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Alle Genres

Rideaux

Moderne Arrangements in **Tüll, Leinen** und **Seide.** Muster und Berechnungen sofort zu Diensten. Zugstangen, Montage.

F. Stäheli & Co.

St. Gallen. (441)

Infolge Verkauf seines gutgeführten Hotels sucht Schweizer, 32 Jahre alt, ein

kleines Sommer-Hotel

oder (850)

Restaurant zu übernehmen.

Derselbe würde eventuell auch eine solche leitende Stelle versehen. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre **Z. S. 7368** an die Annoncen-Exped. **Rud. Mosse, Zürich.**

---

(714)

Lunchsäcke
Kartonteller
kl. Früchteschalen
Trinkbecher

∴ liefern zu ∴ billigsten Preisen

Kaiser & Co., Bern

□ Abteilung: □

Spezialitäten für Hotels

Personal-Anzeiger.

Nº 22.
1. Juni 1912.
1er Juin 1912.

Moniteur du Personnel.

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Inserate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir toute **correspondance** y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre aux offres les frais de port, de ne se **servir que de** photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers **d'affaire recommandés**. Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous **chiffres**.

Avis. Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die **genaue Angabe** der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—

Mehrzeilen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder inbegriffen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Aide-Gouvernante, die schon etwas Erfahrung hat, wird zu baldigem Eintritt für Hotel im Engadin gesucht. Saisonstelle bis zirka Mitte September. Zeugniskopien, Photo, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **5319**

Bademeisterin in grosses Bade-Etablissement der deutschen Schweiz gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Einträgliche Stelle. Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5303**

Buchhalter-Kassier. Gesucht auf nächsten Herbst (September), in Hotel I. Ranges des Oberengadins, seriöser, zuverlässiger, jüngerer Buchhalter-Kassier, sprachenkundig, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten vertraut. Bewerber mit Kenntnissen des Bankwesens bevorzugt. Jahresstelle. Dreijähriger Kontrakt. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Referenzen (Angaben über Zivilstand, Militärdienst, Grösse, Gesundheit etc.) und Photo erbeten. Chiffre **5311**

Beiköchin. Für mein kleines, erstkl. Passantenhotel suche ich eine Beiköchin neben den Küchenchef. Dieselbe müsste die Küchenhaushälterinstelle mit versehen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten an **Hotel Schneider, St. Goar a. Rhein.** (5260)

Buchhalterin, tüchtige, für Jahresstelle gesucht in kleineres Hotel I. Ranges im Schwarzwald. Solche mit Sprachkenntnissen und guten Umgangsformen, die auch die Réception in ruhigen Zeiten versehen kann, erhält den Vorzug. Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **5291**

Buffetdame, tüchtig, seriös, solid und durchaus gewandt, gesucht nach dem Engadin, in Grand Restaurant-Konditorei. Eintritt 20. Juni. Zeugnisse, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre **J 1953 Ch.** an **Haasenstein & Vogler, Chur.** (547)

Bureauvolontärin gesucht in mittelgrosses Hotel I. Ranges im Berner Oberland. Deutsch, franz., englisch. Eintritt sofort. Chiffre **5325**

Chef de rang, tüchtiger, auf 25. Juni gesucht. Chiffre **5320**

Direktor-Buchhalter, zugleich Chef de réception, für kleineres aber erstkl. Hotel im Schwarzwald gesucht. Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **5290**

Etagengouvernante, tüchtig, sprachenkundig und energisch, gesucht zu sofortigem Eintritt. Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche einsenden an Direktor **H. Schlagenhauff,** Palace Hotel, **Maloja.** (5305)

Fille de salle (I^re), connaissant les langues et la tenue des livres au bureau, trouverait place stable et à l'année, dans bon hôtel-pension. Envoyer certificats, photo et indication de l'âge. Chiffre **5281**

Gesucht für ein Passantenhotel I. Ranges im Kanton Graubünden, an Bahn- und Postkreuzung gelegen: eine sprachenkundige, tüchtige **Saaltochter,** sowie ein zuverlässiger, gewandter **Liftier.** Chiffre **5322**

Gesucht für grösseres Hotel der Innerschweiz, tücht. **Sekretärin-Kassierin,** gewandt in Korrespondenz, zu sofortigem Eintritt. Ferner 1 **Obersaaltochter,** 1 **Rôtisseur,** 1 **Küchenvolontär** und 1 **Etagenportier.** Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an **Kurhaus Nünalphorn, Flühli-Ranft** (Obwald.) (5324)

Gesucht zum sofortigen Eintritt: eine tüchtige **Küchen-Economatgouvernante;** 1 tüchtige, fleissige **Weisszeugverweberin** (mit Singermaschine). Jahresstellen. Photo, Zeugniskopien und Altersangabe erbeten. Chiffre **5312**

Gesucht für sofort, in grosses Hotel Graubündens: 1 tüchtige **Küchengouvernante,** 1 jüngerer, gewandter **Tapezierer,** 1 **II. Kaffeeköchin,** 1 **Maschinenwäscher.** Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5327**

Gesucht zu baldigem Eintritt, für grosses Hotel im Engadin: eine tüchtige, fachkundige, seriöse, energische **I. Lingère,** mit verträglichem Charakter, nicht unter 40 Jahren; eine an rege Tätigkeit gewöhnte **Etagengouvernante** (keine Dame) von 35—40 Jahren; eine **II. Dispensière.** Nur Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe werden beantwortet. Offerten an **G. E. S. 537, postlagernd St. Moritz-Dorf.** (5328)

Gesucht nach **Maloja** (Ober-Engadin), ins Maloja Palace, zu sofortigem Eintritt, für die Sommersaison: 1 tüchtiger **Wäscher,** vertraut mit Maschinenbetrieb; 1 tüchtige **erste** und 1 **zweite Wäscherin.** Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugnisabschriften an Direktor **Hugo Schlagenhauff.** (5278)

Gesucht auf 1. Juni: tüchtige **Sekretärin,** der drei Hauptsprachen mächtig, und eine treue, zuverlässige **Restaurationstochter** für allein (hauptsächl. Gartenwirtschaft). Ch. **5298**

Gesucht nach Spa (Belgien), **Grand Hôtel Britannique: Sekretär-Aide de réception,** der 3 Hauptsprachen mächtig, derselbe muss schon in Hotels gearbeitet haben und schöne Handschrift besitzen. Eintritt 10 Juni; ein **Tellerwäscher** und ein **Silberputzer,** die schon gleiche Stellen inne gehabt, nebst freier Station gutes Gehalt und Reisevergütung. Eintritt alsbald; zwei **Kellnervolontäre** oder **Kellnerlehrlinge** die schon ihre Lehrzeit absolviert haben, grössere Statur bevorzugt, nicht unter 17 Jahren, gute Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen, Eintritt Mitte Juni. Gefl. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die **Direktion.** (5301)

Gesucht für grosses, erstkl. Familienhotel: 18 **Zimmermädchen,** 6 **Wäscherinnen,** 6 **Büglerinnen,** 6 **Näherinnen,** 2 **Kaffeeköchinnen,** 3 **Serviertöchter** für die Bierschwemme. Nur solche, die schon in gleicher Eigenschaft in ersten Häusern tätig waren, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo einsenden an die **Betriebsdirektion der Boardinghouse-A.-G.,** Schlüterstrasse 44, **Berlin W. 15.** (5217)

Gesucht für erstkl. Hotel in Grosstadt: eine ältere, seriöse **Küchenhaushälterin** und **Beschliesserin,** ebenso eine ältere, bewanderte **Kaffeeköchin,** auf 1. Mai oder früher. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die auf Jahresstelle reflektieren und die sich durch langjährige, gute Zeugnissn ausweisen können. Bedingungen nach Uebereinkunft. Chiffre **5148**

Haushälterin, katholische, tüchtig und erfahren, welche bereits ähnlichen Posten bekleidete, gesucht zu guter, italienischer Privatfamilie. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Offerten an **Mme. Lattuada,** 2 Via Monforte, **Mailand.** (5279)

Kaffeeköchin, tüchtige, gesucht ins **Bad Schinznach.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die **Direktion.** (5307)

Kaffeeköchin (II.), tüchtige, gesucht für kommende Sommersaison, in erstkl. Hotel des Oberengadins. Zeugnisse erbeten. Chiffre **5276**

Kaffeeköchin, tüchtige, gesucht. Offerten mit Zeugnissen an **Hotel Tanner, Les Plans s. Bex.** (5286)

Kellnerlehrling, junger, oder angehende **Saaltochter** gesucht nach Genf, in erstkl. Fremdenpension. Eintritt möglichst bald. Adresse: **Pension Internationale,** 7 Quai du Mont-Blanc, **Genève.** (847)

Küchenchef, tüchtiger, mit gutem Salär, in Jahresstelle gesucht. Muss selbständig arbeiten können. Zeugnisse erbeten. Chiffre **5330**

Oberkellner, tüchtiger, seriöser, zum sofortigen Eintritt gesucht. Chiffre **5329**

Oberkellner, angehender, jüngerer, energischer, für Hotel I. Ranges am Bodensee gesucht. Event. Jahresstelle. Eintritt sofort. Muss die Fähigkeit haben seine Untergebenen richtig dirigieren zu können. Chiffre **5309**

Obersaaltochter, tüchtige, gut empfohlene, für sofort gesucht. Offerten an **Kuranstalt Glotterbad** (Schwarzwald). (5277)

On demande pour l'été: un jeune **secrétaire** (monsieur ou dame) pour la comptabilité et le contrôle; une **gouvernante d'économat;** des **apprenties, volontaires** et **filles de salle;** des **filles de linge;** une **cuisinière à café** et un **garçon de cuisine.** Adresser offres avec photo et copies des certificats à la **Direction du Grand Hôtel, Morgins** (Valais). (5318)

On demande dans hôtel-pension des Alpes vaudoises: une **demoiselle de bureau,** une **fille de salle,** une **femme de chambre,** un jeune **portier d'étage.** Place à l'année. Entrée de suite. Envoyer certificats. Chiffre **5315**

On demande pour hôtel de premier ordre de la Suisse française: 1 **gouvernante de lingerie-repassage, repasseuses, aide lingères,** 1 **portier de nuit** et un **premier jardinier.** Places à l'année. Envoyer photo et copies de certificats. Chiffre **5306**

On demande pour petit hôtel: jeune **cuisinière,** gage fr. 40 pour commencer; de même jeune **fille** pour aider au restaurant. Chiffre **5316**

On demande pour hôtel-sanatorium de montagne de la Suisse française: un bon **saucier,** connaissant la cuisine soignée; un **pâtissier** capable, qui doit aider à la cuisine. Entrée fin mai. Place à l'année. Envoyer références, indication de l'âge et des prétentions. Chiffre **5269**

On demande dans un hôtel de premier rang, pour la saison d'été: 1 **gouvernante d'étage et d'économat,** très capable et bien recommandée, 1 **saucier,** 1 **rôtisseur-entremetier, sommeliers de salle,** 1 **chef pâtissier,** 2 **femmes de chambre,** 1 **garçon** ou **fille de cuisine** et 1 **argentier.** Envoyer offres avec certificats, photo et prétentions de salaire. Chiffre **5321**

Pâtissier-Entremetier, tüchtiger, selbständiger, auf Mitte oder Ende Juni in kleineres Hotel I. Ranges gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und event. Referenzen an **Postfach 12188, St. Moritz-Dorf.** (5331)

Saalkellner, mehrere junge, für die Saison gesucht. Eintritt Mitte Juni. Nur tüchtige Leute wollen Offerten nebst Photo und Zeugnisabschriften einsenden an **F. L. Herreboudt,** Kursaal Palace Hotel, **Bad Heyst** (Belgien). (5323)

Saaltöchter, einige tüchtige, sprachenkundige, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten an **Sanatorium Groedel, Bad Nauheim.** (5304)

Saucier (I. Aide) gesucht für grösseres Hotel im Berner Oberland. Lohn Fr. 180 pro Monat. Bewerber mit nur prima Referenzen wollen sich melden an **Postfach 10846, Grindelwald** (5313)

Sekretär. Gesucht per sofort, für kleineres erstkl. Hotel des Oberengadins, jüngerer, tüchtiger Sekretär, der deutschen und franz. Sprache mächtig. Chiffre **5326**

Sekretär (II.), deutsch u. italienisch sprechend, per sofort gesucht. Jahresstelle. Salär nach Uebereinkunft. Chiffre **5310**

Sekretär, kaufm. gebildeter Herr oder Dame, welche an selbständige Arbeit gewohnt, deutsch, franz. und engl korrespondierend, in Kassawesen und allgemeiner Hotelkontrolle versiert sind, für grösseres Berghotel mit sofortigem Eintritt gesucht. Chiffre **5308**

Sekretär-Volontär, der deutschen und franz. Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an **Hotel du Lac, Luzern.** (5314)

Sekretärin, bestempfohlene, in der Buchhaltung tüchtig, per sofort gesucht. Nette Handschrift und Maschinenschreiben erwünscht. Freie Station. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **C. W. Tschan, Casino, Bern.** (557)

Volontaire pour le service de salle et autres travaux d'hôtel est demandée. Gratification. S'adresser à **l'Hôtel des Alpes, Bex** (Vaud). (5317)

Zimmermädchen, tüchtig im Zimmer- sowie Saalservice, auf 1. Juni gesucht in ein Hotel-Pension der franz. Schweiz. Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5300**

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. **Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureauvolontär sucht per Juli-August Stelle. Kenntnis der deutschen, franz. und italien. Sprache, kaufmänn. Vorbildung. Offerten an **P. Frank,** zurzeit **Striegau** (Schlesien). (56)

Bureauvolontärin. Junge Tochter aus besserem Hause, mit Handelsschulbildung, sucht Saisonstelle in Hotelbureau. Chiffre **50**

Chef de réception, Deutscher, 29 Jahre, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, grosse, flotte Erscheinung, ernster Geschäftsmann, zurzeit in erstkl. Pariser Hotel als Sekretär-Kassier-Chef de réception, wünscht sich zu verändern. Ch. **27**

Chef de réception-Direktor, Schweizer, Anfang 30er, vier Hauptsprachen perfekt, guter Korrespondent, Maschinenschreiber, repräsentationsfähig, in allen Teilen bewanderter Fachmann, gewesener Oberkellner, seit Jahren in nur erstkl. internationalen Hotels (300 bis 400 Betten) in leitender Stellung tätig, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- od. Jahresengagement. Beliebige Kaution; event. Beteiligung. Chiffre **46**

Chef de réception-Kassier-I. Sekretär, Deutscher, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht Stelle per 1. Juni. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **941**

Directeur, 40 ans, énergique et expérimenté, connaissant à fond toutes les parties, parlant les principales langues, cherche engagement. Chiffre **12**

Direktor-Chef de réception, in dauernder Sommerstellung in erstkl., grossem Hause des Engadins, sucht entsprechendes Winter-Engagement. Hervorragende Referenzen. Ch. **13**

Secrétaire, Anglaise, jeune, parlant français, cherche bonne place dans hôtel en Suisse, pour la saison d'été. S'adresser à **L. Guigoz,** Hôtel des Crêtes, **Clarens-Montreux.** (51)

Secrétaire, Suisse, 22 ans, cherche place pour tout de suite. Ayant été cuisinier, parlant français, anglais et allemand, versé dans la comptabilité américaine et hôtelière, dactylographe et ayant fréquenté l'école de commerce et l'école hôtelière à Lucerne, actuellement comme II^e secrétaire en Italie. Chiffre **72**

Secrétaire (IIme). Maître d'hôtel, expérimenté, dep. 2 ans dans une des premières maisons de la Suisse romande, cherche place comme IIme secrétaire, pour l'hiver prochain. Suisse ou étranger. Offres à M. H. Lienhard, Beau-Rivage Palace-Hôtel, **Ouchy-Lausanne.** (915)

Sekretär, perfekt franz., italien. und ziemlich gut deutsch und engl. sprechend, sucht im deutschen Sprachgebiete Stelle als Volontär. Beste Empfehlungen. Chiffre **77**

Sekretär-Chef de réception, 32 Jahre, Schweizer, deutsch, franz. und engl. perfekt, gut präsentierend, sucht Engagement für den Winter. Gegenwärtig in Hotel I. Ranges in Luzern. Ch. **26**

Sekretär-Chef de réception-Kassier, gewandter, kaufm. gebildet, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Engagement. Chiffre **82**

Sekretär-Kassier, Hotelierssohn, kautionsfähig, mit allen Bureauarbeiten gut vertraut, im Hotelwesen erfahren, engl., deutsch, franz. und italien. sprechend, sucht Stelle für die Sommersaison. Gefl. Offerten an **Casella No. 94, Nervi bei Genua.** (724)

Sekretär-Kassier, bilanzsicher, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht per sofort Engagement. Chiffre **35**

Sekretär-Kassier-Aide de réception, mit allen Bureauarbeiten und der Kontrolle vertraut, beste deutsche und Schweizer Zeugnisse, deutsch, englisch, franz. und italienisch sprechend, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Könnte sofort eintreten. Adresse: **Casella No. 94, Nervi bei Genua.** (21)

Sekretär-Volontär, Deutscher, 21 Jahre, welcher eine Hotelfachschule besuchte und zurzeit als solcher in erstkl. Hause tätig ist, sucht per sofort passende Stelle in die franz. Schweiz oder Frankreich, um sich in der franz. Sprache zu vervollkommnen. Zeugniskopien und Photo zur Verfügung. Chiffre **73**

Sekretär-Volontär. Kellner, 21 Jahre, mit sehr guten Referenzen, gut präsentierend und gebildet, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Sekretär-Volontär. **Louis Niquille, Tour de Trême** (Freiburg). (556) H 1052 B

Volontaire de bureau. Jeune homme, 17 ans, instruit, parlant les deux langues, ayant déjà fait une saison dans hôtel, désire trouver place du 15 juillet au 15 septembre, dans bureau d'hôtel de la Suisse allemande. S'adresser à **Chs. Rickert,** propriétaire, Hôtel des Alpes, **Bex** (Vaud). (80)

Salle & Restaurant.

Chef de rang, Schweizer, 26 Jahre, 4 Sprachen sprechend, mit erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement für sofort. Gefl. Offerten unter **W 7133 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (555)

Kellner, Schweizer, 28 Jahre, deutsch, franz. und englisch sprechend, seriös, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle zu bald. Eintritt. Beste Referenzen. Chiffre **65**

Kellnerlehrling, 17 Jahre, sucht Stelle in gutem Hotel der franz. Schweiz. Chiffre **61**

Kellnerlehrstelle suche in der franz. Schweiz per sofort für 15jährigen Oesterreicher mit guter Schulbildung. Gefl. Zuschriften an **F. R. 100,** hauptpostlagernd, **München.** (78)

Maître d'hôtel, Italien, 35 ans, 4 langues, meilleures références, actuellement maître d'hôtel dans grande maison en Italie, désire changer pour place à l'année ou saison. Suisse française préférée. S'adresser: **Maître d'hôtel, poste rest. Lugano.** (15)

Maître d'hôtel, Suisse, 31 ans, 4 langues, connaissant les travaux de bureau, cherche engagement. Excellents certificats de maisons de premier ordre. Chiffre **959**

Oberkellner, Schweizer, der Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, guter Restaurateur, mit langjährigen Zeugnissen von Hotels I. Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **55**

Oberkellner, der Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, guter Restaurateur und Trancheur, sucht Saison- oder Jahresposten im In- oder Auslande. Chiffre **33**

Oberkellner, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, guter Restaurateur, sucht Stelle in erstkl. Haus. Eintritt nach Belieben. Ch. **768**

Oberkellner, präsentabler, tüchtiger Fachmann, guter Restaurateur, ges. Alters, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, mit Réception und Buchführung vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen erster Hotels des In- und Auslandes. Chiffre **967**

Oberkellner, tüchtiger, sprachenkundiger, mit besten Empfehlungen, 34 Jahre, guter Restaurateur, perfekt in Buchführung, Réception etc., sucht baldigst Engagement in grosses Passanten- oder Familienhotel. Offerten erbeten sub Chiffre **Z. C. 7103** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 121 (832)

Oberkellner, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen von Hotels I. und II. Ranges, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Auslande. Chiffre **28**

Oberkellner-Sekretär, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht per sofort Engagement. Chiffre **36**

Saaltochter, junge, deutsch und franz. sprechend, im Saalservice bewandert, sucht Stelle in besseres Hotel. Chiffre **25**

Saaltochter, tüchtig im Saal- sowie Restaurationsservice, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten an **P. Aeberli, Erlenbach** (Zürich). (32)

Saaltochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, im Saal- und Restaurationsservice gut bewandert, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in gutes Hotel. Chiffre **952**

Saaltochter, I, in Hotel und Sanatorium tätig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle für sofort; geht auch in feines Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **940**

Serviertochter, aus achtbarer Familie, im Hotelfach tüchtig, perfekt deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in feines Restaurant. Zeugnisse und Photo zu Diensten Gefl. Offerten an **Clara Zutter,** Schwarzenburgstr. 14b, **Bern.** (44)

Servierfräulein, gut franz. und deutsch sprechend, 26 Jahre, perfekt im Service, mit prima Referenzen, sucht Saisonstelle in feine Hotel-Pension. Gefl. Offerten an **A. Schwarz,** Herzog Wilhelmstrasse 7, **München.** (57)

Serviertochter, 23 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel-Restaurant. Chiffre **83**

Serviertochter, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle, event. in Zimmerdienst. Zeugnisse und Photo zur Verfügung. Chiffre **953**

Sommelière. Personne sérieuse et capable, 3 langues, cherche pour juillet place de sommelière dans hôtel, restaurant ou crèmerie. Bonnes références et certificats. Chiffre **47**

Cuisine & Office.

Aide-Economatgouvernante. Tüchtiges Mädchen, gegenwärtig als Kaffeeköchin tätig, im Kochen und Service bewandert, sucht zum 1. Juni Stelle. Chiffre **960**

Boulanger, 30 ans, très capable, cherche place dans hôtel. S'adresser sous chiffre **460, poste restante St-Maurice** (Valais). (59)

Chef de cuisine, tüchtig in allen Partien, Schweizer, 34 J., solid und seriös, sucht Stelle für sofort. Gute Zeugnisse aus grossen und kleineren Häusern I. und II. Ranges. Gefl. Offerten: **Postlager Karte No. 1, Brunnen.** (68)

Chef de cuisine, sobre, expérimenté, 36 ans, depuis plusieurs années même place dans maison de premier ordre, cherche engagement pour juin. Place à l'année de préférence. Connait à fond service de restaurant à la carte et table d'hôte. Offres sous **Y. 2495 L.** à **Haasenstein & Vogler, Berne.** (553)

Chef de cuisine, bon ouvrier, 31 ans, Français, ayant toujours travaillé dans bonne maison, cherche place à l'année ou à la saison. Certificats à disposition. Adresse: **Abel Drevon,** chef de cuisine, Hôtel du Cerf, **Vevey.** (955)

Commis-Pâtissier, 19 Jahre, flotter Arbeiter, sucht Stelle auf 15. Juni event. auch früher. Gefl. Offerten an **Karl Kirsten,** Commis-Pâtissier, Regina-Palast-Hotel, **München.** (22)

Cuisinier, 23 ans, cherche place comme rôtisseur ou premier commis, pour la saison d'été ou à l'année. Certificats à disp. Ecrire: **E. Hauert,** Léopold Robert 24, **La Chaux-de-Fonds.** (23)

Cuisinier, jeune homme hollandais, connaissant bien la cuisine française, cherche place pour le 15 juillet, dans maison de premier ordre. Lettres sous **E. 93, Adv.-Bureau,** Koningsplein 7, **Amsterdam** (Holland). (29)

Economat-Magazingouvernante, deutsch und franz. in Wort und Schrift, in der Warenkontrolle sehr tüchtig, sucht Stelle, event. als Haushälterin-Directrice, in mittelgrosse Familienpension. Chiffre **79**

Koch, selbständiger, solider, 27 Jahre, sucht Stelle, event. in grösseres Etablissement als Chef de partie. Offerten mit Gehaltsangaben an **Hans Ruckstuhl, Sursee.** (45)

Köchin sucht Stelle neben Chef oder als Kaffeeköchin in grösserem Hause. Gute Zeugnisse. Eintritt 1. oder 15. Juni. Chiffre **48**

Küchenchef, tüchtiger, 35 Jahre, sucht auf 15. Juni oder früher in Hotel oder grössere Pension Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **10**

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer, in ersten Häusern des In- und Auslandes mit Erfolg tätig gewesen, sucht Engagement für kommende Saison. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Eintritt sofort. Chiffre **38**

Pâtissier. Für jüngern, aus der Lehre kommenden Pâtissier wird Stelle, am liebsten in Hotel gesucht. Bescheidene Ansprüche. Anfragen beliebe man zu richten an **E. Schicker, Sierre** (Valais). (549) H 23721 L

Pâtissier-Entremetier, seriöser, durchaus tüchtig, sucht auf 1. Juni event. später Stelle in gutes, erstkl. Haus. Ch. **954**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante. Für 20jährige, empfehlenswerte Tochter, welche deutsch, franz. und engl. spricht, wird Stelle gesucht in Hotel I. Ranges, als Etagengouvernante, event. auch als Etagenvolontärin. Pfarrer **P. Weidenmann, Balgach** (St Gallen). (558) H 2343 G

Etagengouvernante, gebildete, achtbare Tochter, tüchtig und energisch, deutsch, franz., englisch u. spanisch sprechend, sucht Stelle als angehende Etagengouvernante oder auch als zweite. Chiffre **965**

Etagengouvernante, in allen Zweigen des Hotelfaches erfahren, sucht Stelle in kleines Hotel für allein, oder in grosses für die Etagen. Gute Zeugnisse. Chiffre **896**

Etagen- oder Economatgouvernante, tüchtig u. seriös, sowie eine **Aide-Gouvernante,** deutsch und französisch sprechend, suchen Stelle auf 1. Juni, in erstkl. Hotel. Chiffre **934**

Etagen- oder **Küchengouvernante,** gewandte, junge, 4 Hauptsprachen, sucht auf 15. Juni Stelle in erstkl. Etablissement. Prima Referenzen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **Berthy Zuber, Grand Hôtel Vésuve, Neapel.** (62)

Etagenportier, tüchtiger, welcher schon in ersten Häusern gedient hat, sehr zuverlässig und zuvorkommend, etwas franz. sprechend, sucht Engagement. Chiffre **31**

Zimmerkellner, 25 Jahre, sprachenkundig und gewandt, mit prima Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement für Saison. Schweiz bevorzugt. Chiffre **63**

Zimmermädchen, jung, seriös, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 15 Juni, in gutes Hotel. Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre **81**

Zimmermädchen, tüchtig, im Service bewandert, der zwei Hauptsprachen mächtig, sucht Saisonstelle. Chiffre **14**

Zimmermädchen, deutsch und franz., mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in Hotel I. Ranges in Montreux tätig, sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre **C 8408 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (550)

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, Schweizer, 34 Jahre, der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit dem Service vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Grösse 180 cm. Zeugnisse von Häusern ersten Ranges. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre **70**

Concierge, Schweizer, 33½ Jahre, 3 Hauptsprachen, etwas italienisch, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Conducteur in grösseres Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre **69**

Concierge, Schweizer, 4 Sprachen sprechend, seit 12 Jahren in zwei erstkl. Hotels gearbeitet, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Chiffre **71**

Concierge, 37 Jahre, ledig, sprachenkundig, gross, tüchtig im Service, sucht sich auf nächsten Herbst zu verändern, am liebsten Jahresstelle oder nach dem Süden. Prima Referenzen. Chiffre **54**

Concierge, 31 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf 15. Juni Stelle. Zeugnisse von erstklass. Häusern z. D. Chiffre **74**

Concierge, 30 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Saison- oder Jahresstelle event. als Conducteur für sofort. Gefl. Offerten an: **J. P. 35** poste-restante **Bern.** (964)

Concierge, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Sommersaison. Chiffre **307**

Concierge-Conducteur, drei Hauptsprachen, 35 Jahre, sucht für Sommersaison Engagement. Eintritt nach Belieben. Adresse: **Joh. Faller,** rue Monthoux 52, **Genève.** (66)

Concierge-Conducteur, 33 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle per sofort oder nach Belieben, event. als I. Portier, Conducteur oder Etagenportier, in Hotel I. Ranges. Chiffre **64**

Conducteur, in grossen Häusern tätig gewesen, sucht sich auf nächsten Herbst zu verändern, am liebsten nach dem Süden. Chiffre **53**

Conducteur, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht per sofort Stelle, ev. als Liftier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre **12 hauptpostlagernd Zürich.** (60)

Liftier-Hausbursche. Bündner, 18 Jahre, deutsch und romanisch, mit Kenntnissen der franz. und italien. Sprache, sucht in der franz. Schweiz Stelle als Hausbursche oder Liftier. Hauptbedingung die franz. Sprache zu erlernen. Gefl. Offerten an **Leonhard Ambühl,** Hotel Bahnhof, **Bergün.** (30)

Nachtwächter oder **Conducteur,** junger Schweizer, absolut nüchtern, tüchtig, service- und sprachengewandt, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht für sofort Stelle. Ch. **76**

Divers

Gouvernante, erste Kraft, sucht Stelle als Haushälterin, Gouvernante oder I. Lingère, zu sofortigem Eintritt. Offerten an **J. M.**, auf der Hueb, **Huttwil.** (34)

Gouvernante. Erfahrenes Fräulein, gesetzten Alters, besonders tüchtig in Etage und Lingerie, sucht Vertrauensstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **58**

Jüngling, gut erzogener, fleissiger, 15 Jahre, sucht Engagement in besserem Hotel, für Sommersaison, gleichviel welche Beschäftigung sich für dies Alter eignet. Chiffre **40**

Krankenpflegerin, diplomierte, 4 Sprachen, sucht Stelle, womöglich als Reisebegleiterin. Prima Zeugnisse. Offerten an **M. S., postlagernd Stein a. Rh.** (49)

Schreiner, junger, solider, sucht Stelle als Polisseur, in Hotel nach dem Süden. Eintritt Ende Juni oder Juli. Offerten an **Rob. Kübler,** Hotel National, **Genève.** (75)

Schreiner-Ebéniste, selbständiger Fachmann, erste Kraft im Polieren, mit Kenntnissen der Hotelmaschinerie, gegengegenwärtig in erstem Hotel der Riviera, sucht Stelle. Ch. **17**

Stütze. Schweizerin, gegenwärtig in Italien, 4 Sprachen, im Haus- und Hotelwesen sowie in der Kindererziehung erfahren, wünscht über die Sommermonate Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder oder Stütze der Hausfrau. Allerbeste Referenzen. Ch. **67**

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

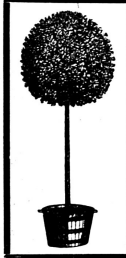
Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Postmarken	Les timbres-poste
werden als Zahlung nicht mehr angenommen.	ne sont plus acceptés en paiement.
Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an: Postcheckbureau V 85.	**Paiements en Suisse** sans frais, par chèque postal au Bureau de chèques postaux V 85.
Zahlungen im Ausland per Mandat.	**Paiements à l'étranger** par mandat.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.



Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79

Massenanzucht von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen

Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von

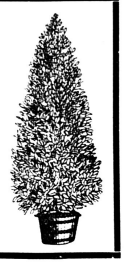
Palmen- und Lorbeerbäumen

Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebbar.

C. Baur, Grossversandgärtnerei, **Zürich-Albisrieden**
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. ✦ Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. ✦ Tramhaltstelle: Albisriederstrasse.

Massenkulturen.

Jährlicher Import von ca. 30 Waggons.



Plus de maladies contagieuses

(15) par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable
dans les
salles d'école, hôpitaux, chambres de malades
Water-Closets, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Helvétique, Genève.

Transportable Backofen

„OEKONOM"

in allen beschickten Ausstellungen mit I. und II. Preisen, sowie silb. Medaillen ausgez., ist der im Aufbau schönste, im Betrieb billigste u. in seinen Leistungen unerreichbarste Backofen der Gegenwart. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, Konditoreien etc. ein wahrer Hausfreund und unentbehrliches Mobiliar. **Der „Oekonom" wird an der Schweiz. Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe, Zürich, 18. Mai bis 9. Juni 1912, ausgestellt.**

Prospekte u. Besuch kostenlos durch die **Genossensch. Ofenfabrik Aarberg (Bern).**
Spezialfabrik für transportable Backöfen, Dörr- u. Räucherapparate.

Zu verkaufen:
Hotels und Fremden-Pensionen

in wunderbaren Lagen. Rentabilität nachweisbar. Sich zu wenden an die **Lausanner Immobilien-Agentur Favey & Kobel, Lausanne.** (849) H 2239

Direktion oder Pacht

eines erstklassigen Hauses von tüchtigen, strebsamen Fachleuten (Ehepaar) (467)

gesucht.

Prima Referenzen und Zeugnisse erster Häuser des In- und Auslandes. Hohe Kaution.

Offerten unter Chiffre **Z. C. 4103** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Gerantenstelle-Verwalter

Jüngeres, kinderloses Ehepaar **sucht** auf Herbst **Stelle** als **Gerant** oder **Verwalter;** event. Pacht eines gutgehenden Geschäftes. Beide langjährige Praxis in Küche, Bureau und Réception, schon mehrere Jahre Leiter eines grösseren Kurhauses. Beide vier Sprachen sprechend. Prima Referenzen zur Verfügung. Kaution kann geleistet werden. — Offerten unter Chiffre **Z N 5413** an die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.** (626)

Ohne zuverlässige

Buchführung

keine Uebersicht!

Amerikanisches System.

Neueinrichten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.

Albertine Bär, Rieterstr. 69, Zürich II.

Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Gesucht:
Direktor- od. Oberkellner-Stelle.

Tüchtiger Fachmann, 32 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden Sommerhotels mittlerer Grösse, mit grossem Bekanntenkreise, wünscht Engagement von zukünftigem Oktober bis Mai, Wintersport oder Süden.

Offerten unter Chiffre **Z. N. 7613** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (875)

Grosse Kellerräume, 90—120 m², für Grossisten, im Zentrum Zürichs, { Flaschenweine / Liqueure / Mineralien

Installation vorhanden, sofort event. später

zu vermieten. (861)

Auskunft **Postfach 11,225, Hauptpost Zürich I.**

BOUVIER FRÈRES

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL (112) 76

Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Zeugniskopien

in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgehend u. billigst berechnet **C. Kathrein,** Rötelsteig 16, **Zürich IV.**

Photographien 4×6 cm. 20 Stück = Fr. 1.25 50 Stück = Fr. 2.50. Ue1927

J. BOLLINGER

MARQUE DU BOUCHON — LUCIEN BOLLINGER & Cie — DEPUIS 1829

Dry Exfra-Quality

Extra-Quality Brut 1904

Ay-Champagne

(Ue 2277)

Die Qualitäts Marke. ■ ■ ■ **Die Marke der Sportsmen.**

Représentant général: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zurich.

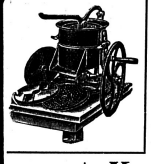
THORNE'S SCOTCH WHISKY

Old Vat No. 4 · Scottish Arms

"As invigorating as the Swiss Air"

General Agency: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.

Schwabenland's



Küchentechnische Maschinen und Apparate aller Art

sowie **Kupfer-Geschirre**
in Spezialausführung für den (733)

Hotel-Bedarf.

GEBR. SCHWABENLAND, ZÜRICH.

Garderobeständer und Zeitungsständer in Messing

Man verlange gefl. Prospekte und Preisliste.

E. Kissling, Bern (858)

Fremden-Pension abzugeben

am Genfer-See, neu eingerichtet, unter den günstigsten Bedingungen, wegen schwerer Krankheit.

Gefl. Offerten sub Chiffre **Z. Y. 7474** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (865)

Tüchtiger

DIREKTOR

langjähriger Chef de cuisine mit Frau und 3 erwachsenen Töchtern, alle im Hotelfach durchaus bewandert, deutsch, englisch, französisch und etwas italienisch sprechend,

sucht Engagement

in grösserem Hause. Hochgebirge bevorzugt. Kautionsfähig. Event. **finanzielle** Beteiligung. — Offerten unter **Z. N. 7563** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (874)

Drahtgitter, Knochenmühlen

alle Grössen lt. Spezialpreisliste. Junge Leghennen und frisch geschlüpfte **Rassekücken,** I. Preiszuchten, alle Geräteschaften, Brutmaschinen, **Argoviafutter** laut Prachtkatalog (gratis und franko).

Paul Staehelin's Argoviazuchtanstalt
36 **Aarau.** (412)

Küchenchef

Schweizer, 32 Jahre, mit prima Zeugnissen u. Empfehlungen

sucht Sommerengagement

in nur gutem Hotel. (851)

Offerten unter Ch. **Z. U. 7370** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Orchestre.

Petit orchestre de la Suisse romande, au nombre de 4 ou 5 musiciens (ou plus grand nombre s'il le faut) **cherche engagement** pour hôtel. Bonne musique pour soirées-concerts et bals. Pour tous renseignements s'adresser par écrit sous **H 332 N à Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** H 2314 (870)

Schuster & Co.
empfehlen sich höflich

Ue 1213

Zu verkaufen in Locarno:

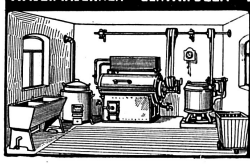
gut eingeführtes Hotel garni

mit **Café-Restaurant, Billard-** und **Vereinssälen,** fein und modern eingerichtet, in schönster und zentraler Lage auf dem grossen Platz.

Offerten an Dr. **S. Fiori,** Notar, **Locarno.** (805)

WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN · CENTRIFUGEN · PLÄTTMASCHINEN



Muldenmangel
mit
Absaugevorrichtung für Dampf- & Gasheizung

A. LIEBMANN & Cº ZÜRICH

(71)

DIRECTEUR

Suisse, 31 ans, 4 langues principales, meilleures références Hôtels de 1er ordre en Europe, Amérique et Egypte, actuellement Directeur d'un grand Hôtel de 1er ordre, **cherche place,** pour la saison d'hiver ou à l'année.

Offres sous chiffre **Z. F. 7106** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.** (830)

Hotel-Verkauf.

Für kapitalkräftigen Fachmann wird günstiges Zukunftsobjekt mit 40 Betten offeriert. Agenten nicht erwünscht. (794)

Gefl. Offerten unter Chiffre **U. 3002 G.** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Hotel-Direktor

seit Jahren Leiter eines grossen Sommerhotel, auch schon im Süden und Egypten tätig gewesen,

sucht Wirkungskreis für den Winter.

Gut präsentierend, ausgezeichneter Linguist und Korrespondent, in allen Sparten des Faches erfahren. Prima Referenzen.

Gefl. Angebote unter Chiffre **Z. E. 6905** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich,** erbeten. (811)

DEPOSE.

Neuchâtel Châtenay
Maison fondée en 1796
Marque des Hôtels de premier ordre.
Dépôts: (374)
à Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.
à Londres: J. & R. Mc Cracken, 10, Bush Lane, Cannon St. E C
à New-York: Cusenier Company 400-402 West 23rd Street.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Gemäss Beschluss der bestellten Liquidationskommission soll das neuerbaute (839)

Badhotel z. Morgenstern

im Oberfahr, Gemeinde Au (Kt. St. Gallen) verkauft eventuell verpachtet werden und zwar mitsamt dem vorhandenen Inventar im Hotel und in der Badanstalt. Letztere ist nach dem System Kneipp eingerichtet. Ferner sind vorhanden elektrische Licht- und Lohtannin-Bäder und Dampfbäder mit den nötigen Apparaten. Die Assekuranzsumme der Gebäulichkeiten beträgt Fr. 200,500. Die zugehörige Gartenanlage misst rund 150 Aren. Der Antritt kann je nach Vereinbarung sofort oder später erfolgen. Nähere Auskunft erteilen die Beauftragten:

Härtsch & Lutz, Rechtsanwälte, **St. Gallen.**

Junger, verheirateter, tüchtiger

Hotelier

sucht wegen Aufgabe seines Geschäftes per sofort

Stellung

in **Hotel** oder grossem **Restaurant,** würde auch Stelle als

Concierge

annehmen. (866)

Offerten sub Chiffre **Z. W. 7472** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verpachten

in St. Gallen

feines, schönen Jahresumsatz ausweisendes (867)

Café-Restaurant

m. Sitzungszimmern, Billard, Kegelbahn.

Pacht wird nur an seriöse, sachkundige, m. ähnl. Betrieben vertraute Bewerber abgetreten.

Off. unter Ch. Z G 1507 an Rud. Mosse St. Gallen.

Aug. Hofmann
Versandgärtnerei (512)
Tel. 910 Zürich-Albisrieden Tel. 910
Massenanzucht in **Gruppen-** und **Balkonpflanzen**
Blühende Topfpflanzen und Palmen
Epheuwände u. a. **Dekorationspflanzen,** besonders
Lorbeerkronen und **Pyramiden.**
Auf Wunsch bereitwilligst Spezialofferten.